Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Des Heiligen Ro?mischen Reichs Hoffgerichts zu Rotweil, Ordnung, Process, vnd besondere Gesatz, : In zwo?lff Theylen oder Tractaten verfasset.

https://hdl.handle.net/1874/433532

Des Heiligen Römischen Reichs Hoffgerichts zu Rotweil / Ordnung / Proceß / vnd besondere Gesatz / In zwölff Theylen oder Tractaten verfasset.

* ☞ *

Cum Gratia & Priuilegio Imperiali.

*

Zu Franckfurt Bei Christian Egenolffs Erben.
Anno M. D. LXIIII.

Ordnunge vnd sondere Gesatz des Heyligen Römischen Reichs/ Rotweilischen Hoffgerichts/ mit vorgehender Histori/ wie vnd auß was verdienstē/ Weilandt König Cunradt/ Hertzog zu Schwaben ꝛc. dasselbig Königlich oder Keyserlich Hoffgericht einer Statt Rotweil gnediglich zügestelt/ begabt vnd gegeben hat ꝛc.

IN dem Jar da man zalt nach Christus geburt M. C. xx xviij. Jar/ da starb Keyser Heinrich der fünfft/ ward zu Speier begraben/ in seines Vatters/ Enis/ vnd seines Alterens grab. Desselben Jars wurden Lotharius/ ein Hertzog von Sachsen/ vnd Hertzog Cunradt von Schwaben/ beede von den Churfürsten zu Franckfurt/ in einer mißhellung/ zu Römischen Königen erwelt/ Dañ etliche Fürsten gaben jre stimm wol dem obgemelten Lotharien/ Hertzogen von Sachsen/ vnnd das waren die mindern stimmen/ Aber der mererthеyl der Churfürsten/ gaben jhre stimmē Hertzog Cunraten von Schwaben/ dardurch er die mehrer stimmwal erlangt.

Wann aber Bapst Innocentius der ander/ Hertzog Lotharien von Sachsen vestnet vnd Confirmiert/ vnd Hertzog Conrads von Schwaben wal vernichtet/ darauff sich dann zwischen in grosse zwitracht erhůb/ jedoch so ward also Lotharius durch den Bapst Keyser/ vnd zoh Hertzog Cunraten mit grosser macht in sein Land/ vnd wůstet vnd brand jm das gar schädlich/ er zwange auch alle Fürsten/ Grauen/ Edelknecht/ Dienstmann vñ Stett/ die dem Heiligen Reich zügehörten/ vnd die Hertzog Cunraten gehuldet vnd geschworen hatten/ jn für einen Römischen König zuhaben/ vñ also an Hertzog Cunraten brüchig werden solten.

Also da meniglich von Hertzog Cunraten fiel/ vnnd jm abgedrungen/ auch also verlassen ward/ da bleyb jm alleyn vnd außgenommen der wolgeborne herr Graff Heinrich von Hohenburg/ vñ des Heyligen Reichs Statt Rotweil anhangen.

Da nun Hertzog Cunradt sunst von iederman gantz verlassen ward/ vñ sich aber inn seim Schloß zu Hohenstauffen/ vor Keyser Lotharien macht nit lenger enthalten mocht/ da verfügt er sich zu vorgedachtem Graff Heinrichē von Hohenburg in sein schloß vnd vestine/ auch zu denē von Rotweil/ der tröstlichen hoffnung/ sich bei inen vor Keyser Lotharien zu enthalten.

Als aber Keyser Lotharius des bericht/ da zohe er mit grosser macht für die Statt Rotweil/ vnd also kamen Hertzog Cunrat/ vnd Graff Heinrich von Hohenburg/ mit den jren in die Statt Rotweil/ vnd wolten bei ihnen bleiben/ genesen vnd sterben/ Also ward die Statt Rotweil von Keiser Lotharien mit grosser macht/ lange zeit zuringvmb belegert/ vnd scharmützel

ten vnd fachten mannlich mit einander/ Also daß vil blůts auff beden seitē vergossen ward.

Zuletst aber/ als die von Rotweil sahen/ daß jnen kost vnnd speise zerrinnen wolt/ da fielen sie auff ein nacht in Keyser Lotharien Leger mit einem grossen geschrey/ vnd fiengen vil mechtiger Grauen vnd Edlen/ erschlůgen vil volcks/ namen vilpferd/ harnisch/ vnnd alle die speise die sie in dem heer funden.

Auff solches brach das heer auff/ vnd zohen mit grossem spott/ schand vñ schaden von Rotweil.

Da nun Hertzog Cunrat von Schwaben sahe daß er Keyser Lotharien macht nit widerstehen mocht/ da ward er durch rath Graff Heinrichen von Hohenberg/ vñ deren von Rotweil/ mit Keyser Lotharien gericht/ vñ stůnde also willigklich ab/ Doch also/ daß jm seine schloß vnnd stett wider würden/ die jhm durch Keyser Lotharien entwert waren. Also gieng Hertzog Cunrat darnach an gewalt vnd an reichthumb teglichen auff/ vnnd verhieß denen von Rotweil/ daß er der getrewen dienst/ die jm die von Rotweil gethon/ nimmer vergessen wolt/ Sondern wolte jnen solches zu seinen zeiten dancken/ als er dann auch gethan hat.

Darnach starb Keyser Lotharius des Jars da man zalt vonn Christus geburt M̃.C.xlvij. Jar/ da ward Hertzog Cunrat von Schwabē/ desselben Jars/ mit einhelligem Rath der Fürsten/ zu einem Rōmischen Kōnig erwelet/ als ein Christlicher getrewer vnd nützlicher Fürste/ durch den das Heylig Reich gemehrt werden solt.

Als aber solchs Bapst Innocentius vernam/ da setzt er sich abermals wider König Cunraten/ daß er nicht Keyser würde/ wann er forcht daß er das Königreich zu Cecilien wider zu des Reichs handen brächte/ daß dann durch den gedachten Bapst Innocentium dem Reich wunderbarlich vnd listiglich entzogen vnd entwert worden/ Dann als Keyser Lotharius vnd König Cunrat in tödtlicher feindschafft gegen einander waren/ wie vorgeschriben ist/ da erhůben sich Hertzog Rugger vnnd Hertzog Wilhelm von Norwegen mit grosser macht/ vnd zohen in das Königreich Cecilien/ vnnd namen das zu jhren handen/ Da zohe jhnen Bapst Innocentius entgegen mit grosser macht/ vnd vermeynt jnen solchs zu wehren/ aber Bapst Innocentius ward von Ruggern gefangen/ vnd wolt er ledig werden/ so můst er demselben Hertzog Ruggern das Königreich zu Cecilien zu einem Lehen/ jm vñ seinen erben ewiglich zuhaben geben. Also starb Hertzog Rugger von Norwegen/ da vnderzoh sich Bapst Innocentius abermal des gedachten Königreichs zu Cecilien/ vnnd gab für wie solch Königreich ein besonder vatter erbschafft S. Peters were/ das doch König Cunrat vnd seine nachkommen Römische Keyser vnd König nie stedt hielten/ wolten auch die Römischen Kirchen nit darbei bleiben lassen/ Darumb so forcht Bapst Innocentius daß König Cunrat das Königreich zu Cecilien wider zu des Reichs handen zubringen vnderstehn würde.

Darumb so besoldet der Bapst Hertzog Heinrichen von Beyern/ den

mann

man nennet den hoffertigen/ der dañ Keyser Lotharien tochtermann war/ darzu seinẽ brüder Hertzog Wolffen von Beyern/ daß sie König Cunratẽ mit jren Landen bekriegten/ damit er nit in das Königreich Cecilien kommen möcht/ Schickt jhnen groß hülff von Lompardei/ Cecilien vnnd Welschland.

Also rüstet sich König Cunrats sun/ Hertzog Friderich mit Hertzog Wolffen von Beyern zu streiten/ In dem da hetten die von Rotweil einen grossen reysigen zeug/ darzu auch vil Fußvolck bei obbemeltẽ Hertzog Friderichen/ König Cunrats sun/ vnnd stritten derselbig Hertzog Friderich von wegen König Cunrats seins Vattern/ vnd Hertzog Wolff von wegen seins brüders Hertzog Heinrichen des hochfertigen/ mit einander beidem kloster Norißheim/ in dem Rieß gelegen/ vnnd gelag Hertzog Friderich ob/ vnd behielte löblichen sig/ Es waren gar vil vom Hertzog Wolffen heer erschlagen/ also daß Hertzog Wolff kaum daruon kam.

Darnach stritt Hertzog Wolff aber mit König Cunrats sun Hertzog Fridrichen/ bei Weinsperg/ neben dem dorff Elnhofen/ da ward Hertzog Wolff von Beyern erschlagen mit fast vil volcks. In demselben streit hette Hertzog Wolff mit den seinen für ein Kreiden: Hie Wolff.

Darwider hieß gedachter König Cunrats sun/ Hertzog Friderich die seinẽ für jr Kreiden rüffen. Hie Sibling/ wann er war in dem dorff also genant durch ein frawen gesewgt worden/ vnd thet das Hertzog Wolffen zu einer verschmächd/ also daß er meynt er wolt jhn nicht mit Königlicher macht/ sonder mit seiner Sewgammen milch bestreitten.

Vnd als nun die Lombarder/ die Cecilier vnnd die Walhẽ nit verstünden/ was die wort bedeuteten. Hie Sibling/ da begerten sie daß mann jhn die zuuerstehn geben solt/ Darauff sagten die Teutschen/ daß mann durch das wort Wolff/ verstünd vnd bedeutet die so dem Bapst zügehörten/ Vnd durch das wort Sibling/ die so dem Heyligen Reich verwandt werend. Also haben sich die wort zu mal erhaben/ vnd ein gewonheyt worden/ dadurch die Lombarder einander zu vil malen hart beschädigt haben/ daß ein theyl Wolff/ das ander Sibling gewesen.

Nach dem nun König Cunrat allen seinen widerwertigen durch hilff deren von Rotweil glücklich vnnd mannlich angesiget/ hat er derselben von Rotweil jm bewisener getrewer dienst nit vergessen wöllen/ besunder dieweil sie von seinent wegen nit allein jr gůt/ sunder auch jr leib vnd leben dar gestreckt/ vnd jr blůt von seinent wegen vergossen haben. Darumb er jnen vnd allen iren nachkommen/ zu ewiger gedechtnus der vorgeschribnen ihrer gůtthat/ für sich vnd alle seine nachkommen Römische Keyser vnd König ein solche gab vnd freiheyt gegeben/ also daß des Heiligen Reichs Hoffgericht bei jn zu Rotweil ewiglich sein vnnd bleiben/ vnnd das nechst vnd wirdigest des Heyligen Reichs gericht sein solt/ nach dem Hoffgericht das ein Römischer Keyser odder König in seinem Keyserlichen oder Königlichen Hoff hette/ Vñ vestnet solchs den von Rotweil durch sein Königliche brieff die er jnen darüber geben. Vnnd sol alweg ein Graff/ odder der in gleichem

Adel ist / vnnd kein anderer eines mindern Adels / zu einẽ Hoffrichter des Hoffgerichts zu Rotweil gesetzt werden / der dasselbig von eines Römischẽ Keysers oder Königs wegẽ besitze / So sollen die Vrtheylsprecher desselbigen Hoffgerichts sein zwölff geschworner Richter der Statt zu Rotweil / vnd der Schultheyß daselbst / die von einẽ Rath zu Rotweil darzu erwelt werden / Vnd die sollend mit Rittern / so die darkommend / vnd so nit Ritter da seind / on die Ritter / vrtheyl sprechen / nach Recht vnnd gewonheyt des Hoffgerichts / vnd als das von anfang auffgesetzt vnd gehalten ist.

Der vorgenant König Cunrat der dritt / deren von Rotweil Gnediger Herr / ward zuletst mit Bapst Innocentio dem andern vereynt vnnd vertragen / Dann zu denselbigen zeiten gewunnen die Türcken Hierusalem die statt / vnd das heylig Land / vnnd ertödten vnnd erschlügen vil Christen. Demnach schickt Bapst Innocentius S. Bernharten zu König Cunraten inn Teutsche Land gen Speyr in die Statt / vnnd der verrichtet den Bapst vnd den König mit einander / vñ ward die rachtung gefestnet.

Dannzumal empfienge König Cunrat das Creutz von S. Bernharten / vnnd zohe mit hülff König Ludwigs von Franckreich ghen Jerusalem mit grosser macht / vnd gewann die Statt vnd das land wider / vnd erschlůg der Türcken ein grosse zal / kam frisch vnd gesund wider zu land / vnd reyset fünfftzehen jar / vnd ward nit Keyser / ligt begraben zu Speir / als oben steht Gott erfrewe in in dem ewigen Reich / vnnd Jerusalem.

*

Die

Register.

Die Titel des Ersten Theils vnd Tractats.

Welcher Hoffrichter vnd Vrtheylsprecher vff dem Hoffgericht sein sol.

Wie ein Hoffrichter oder sein Stathalter vor offnem Rathe zu Rotweil schweren sol.

Wie der Hoffrichter von dem Hoffschreiber den Eyd nimpt/ vor offnem Rath zu Rotweil.

Wie des Hoffgerichts Klagfürer vnd Procuratores vor offnem Rath zu Rotweil schwerend.

Wie des Hoffgerichts geschwornen Botten vor offnem Rath zu Rotweil schwerend.

Wie weit vnd wohin das Hoffgericht zu Rotweil seinen Circkel / vnd zu Richten hat.

Wie der Hoffrichter das Hoffgericht besitzt/ was fragen er thůt/ vnd wie er sich haltet biß zu end des Gerichts.

Titel des Andern Theils vnnd Tractats.

Wie mann Fürgebott/ genant Ladung oder Verkündigung/ erfordern vnd nemẽ sol.

Wie der Hoffrichter den Klägern vff jre Klag antwortet.

Wie sich der so jemand an das Hoffgericht geladen hat / halten/ Vnnd wie er sein Klag an des Hoffgerichts stab setzen sol.

Wie mann Sachen/ die mit Vrtheil vnd Recht/ oder mit dem Spruch/ zu dẽ Rechten für das Hoffgericht gewisen sein/ auff ansinnen beder Partheien fürnemen sol.

Ob sich jemand mit dem andern für das Hoffgericht/ zu dem Rechten verwilkürt/ sol man in der Sach nit richtẽ/ ein Theil hab dañ den andern fürgeladẽ/ als Recht ist.

Item/ Wie Frawen/ Pfaffen vnd Geystliche leut/ jre Klagen an Hoffgerichts stab setzen sollen vnd mögen.

Welcher feind schafft oder kranckheyt halb/ vff das Hoffgericht nit käme/ wie der sein Klag ausserhalb Hoffgerichts/ an Hoffgerichts stab setzen mag.

So einer sein erste Klag gethůt/ vnd der angeklagt/ oder sein voller gewalt dasst/ vnd dem Kläger seiner Klag antworten wil/ so mag der Kläger seine Klag an Hoffgerichts stab nicht setzen.

So ein Kläger sein erste Klag thůt / vnd der angeklagt Ehaffrin erscheinet vnnd vmb vffschlag bittet/ so mag der Kläger dann zumal seine Klag wol setzen.

Item/ So zwey Theyl mit einander im Rechten stehend / vnnd die Sach zu Klag vnd Antwort kompt/ vnd jnen die Vrtheylsprecher vmb das Vrtheyl ein bedencken nemen / So mögen bede theyl jr Sachẽ setzen des Vrtheyl von jrentwegen zuwartẽ.

Wie offt man ein auffschlag geben sol/ der Ehaffrin erscheint.

Wie einer der fürgeladen wirt/ einem seinen vollen gewalt geben mag/ jn zuuerantworten.

Was gewalts ein Statt/ Dorff/ oder Commun haben sol/ das vff das Hoffgerichts geladen/ oder dem darauff verkündet ist.

Was Sachen mann vff verkündung auff dem Hoffgericht setzen/ oder nit mag.

Der Dritt Tractat vnd Theyl/ mit seinen Theylen.

Wie vnd wen man weiset vom Hoffgericht nach Freiheyt besage.

Wie der der die Freiheyt zeigt/ vnd einen nach Freiheit sage/ ziehen oder abfordern wil/ so der Kläger das erfordert/ so sol er solchs mit seinem eydt behalten/ daß der

ab geforderte / des Herrn / oder der Statt diener sei der zeit der Ladung oder verkündung.

In welcher zeit dem Kläger sein Recht gelangen oder ergehn / vnd was sicherheyt vnnd geleydt jm geben werden sol / so einer nach Freiheyt sage gewisen wirt.

Wo jemand auff das hoffgericht geladen / oder jm verkündet wirt / vnd der Kläger nit kompt noch klagt / wie fürter procedirt sol werden.

Vmb was Stück mann niemand weiset / nach Freiheyt sag.

So einer Statt verkündet wirt / daß sie offene ächter enthalten hab / So sie dann vnder einem andern Herrn / vnd nit für sich selber ist / wie sie das verantworten mag.

So der Fürsten diener ächter haltend / wie man darumb zu jnen richten sol.

Titel des Vierdten Theyls vnd Tractats.

Vmb was stuck der Hoffrichter von seines Ampts wegen zu richten hat / vnd richten sol von Eyds wegen / Vnd darumb mann auch dahinen weiset nach Freiheyt sag.

Von der peen der Sechtzig pfund pfündiger pfenning / wann jemandt die verschuldet.

Von Todtschlägen / die auff dem Hoffgericht beschehen.

Titel des Fünfften Theyls vnd Tractats.

Wo einer dem andern antwort / vnd im Rechten fellig wirt.

Wo für einer seinen Eydt thün mag.

So einem ein Eydt erkent würt / vnnd er denselben thün wil / vnnd jm der Kläger meynte die handt nider zuziehen / den Eydt zu erstatten / nicht zuzulassen / vnd jn der Sach oder Gethat mit seinem leib auff jn vermeynte zuweisen / wie mann sich darinnen halten sol.

In was Sachen mann Zeugnuß vnd Kundschafft erkennet.

Wie ein Fraw jr Morgengab behaben sol.

Wer sich kundschafft vnd zeugnus / die jm erkent seind / saumet / vnd in angesetzter zeit nit außzeucht.

Von Schuldbrieffen die nit krefftig seind.

Von Hauptbrieffen vmb Zinse die verlegen heyssend.

Von Hauptbriessen vmb zinß die nit verlegen heyssend.

Wieuil Zinß einer behaben mag.

Wie mañ weder Juden noch Christē vmb Gesuch / Wücher / Spilgelt / noch Wetgelt / auff dem Hoffgericht nit Richten / sunder das für Geystlich gericht weisen sol.

Deßgleichen von Christen / die Juden oder Christen zusprechend vmb bekerung abgewücherten güts / das sol mann auch für geystlich Gericht weisen.

Was kosten vnd schaden man auff dem Hoffgericht erkennt.

Von erb das in einem besetzten vnd geordenten Gericht gefallen ist.

Von erb das auff dem land gefallen ist.

So ein gantz Gericht beklagt würde / daß es anderst geurtheylt hette dann recht were.

Deßgleichen von Vrtheylen vnd Sprüchen / die auff ein gemeyne mit gleichem zusatz beschehen vnd veranlaßt werend.

Ob jemand den andern vmb ein sach / darumb vormals anderßwo vrtheyl volgangen were / fürnemen wolt.

Wann einer von einem veranlaßten Rechten vermeynt zugehn.

Von Lehen wegen / wie mann das weißt für die Lehen herren.

Von außstehender zinß vnd gült wegen / das mann nicht für die Lehenherren weiset.

Von Zinß vnd Gült wegen ausser Lehen / die nicht mit des Lehenherren gunst dauß verkaufft seind / wie mann das für die Lehenherrn weisen sol.

Register.

Titel des Sechsten Theyls vnd Tractats.

Vmb was sachen mann Verkündungen gibt.

Ein stück oder vrsach/ da einer einen kosten vnd schaden bekeren sol/ der jm mutwillig feindtschafft gesagt/ vnd jm schaden zugefügt hat.

Das ander stuck oder vrsach/ wer dem andern das sein raublich nimpt/ vnd wie er deßhalb sein klag fürnemen mag.

Wie mann alwegen des Hoffgerichts botten/ die verkündung geantwort haben sollen/ vnd sie vor Gericht schweren lassen.

Des Siebenden Tractats vnd Theyls Capitel.

Vmb was stück/ warumb/ vnnd wie mann die leut in die Acht schweren mag.

Wie der der in Acht geschworen ist/ sich selber mit seiner eygnen hand wider darauß schweren mag.

Item wie der der in Acht geschworē ist/ sich selbs ledig d der Acht ledigē mag/ Ob es der erschlagen angefangen/ an jhn gebracht hab/ Vnnd daß er sich seines lebens hab retten müssen.

Des Achten Tractats vnnd Theyls Capitel.

Von den Landtgerichten die vnder das Hoffgericht gehören/ vnd an den enden gelegen/ dahin das Hoffgericht zurichten hat/ so die übergreiffen/ vnd vber die richten die in jhr Landtgericht nit gehören/ noch in derselben Landtgrafschafft gesessen seind/ wie mann sich gegen jhnen halten.

Item was darumb geurtheylt wirt/ so es zu klag kompt.

Ob auff freiheit solchs als obsteht/ gewisen werden ꝛc.

Titel des Neundten Theyls.

Wie einer geächtet wirt/ wann mann jhn darauß lassen/ vnnd wie mann sich darmit halten sol.

Wie der so auß Acht komen ist/ dem kläger eins rechten sein/ vnd jm verkünden sol.

Wie mann die sach vor dem Hoffgericht behalten/ Nämlich so einer vff Recht sich außkaufft/ vnd wie den der darauß kommen/ kein anligend Sach/ Feindschafft noch sonst nichts irren sol/ dann allein kranckheyt seines leibs/ oder gefencknus/ oder so er in einem Schloß belegert were/ Vnd wie er dieselben eehafftin erscheinen sol/ Vnnd ob die erscheint/ vnd jm tag gegeben würt/ wie der Kläger die sach an seinen Klagfürer setzen mag.

So der Kläger nit käme so jm verkündt würdt/ vnd Eehafftin nit erscheinet/ wie der Antworter der Acht von dem Kläger mit Vrtheyl/ vnnd mit der Ansprach/ darumb er zu Acht gethon ist/ ledig erkennet würdt.

Ob der auß Acht vff Recht kommen gefangen oder vnderwegen kranck würde/ vnd zu dem Rechten nicht keme.

Deßgleichen ob der Kläger dem zum Rechten verkündet/ gefangen odder vnderwegen kranck würde/ vnd zu dem Rechten nit keme.

So ein ächter seiner vernunfft entsetzt vnnd beraubt würde/ wer vnnd wie mann den vff Recht darvon ziehen mag.

Ob ein ächter vff Recht auß Acht wolte/ der bettlägriger oder so kranck were/ daß er selber vff das Hoffgericht nit komen möcht/ wie man denselbigē darvon zihen mag.

Daß mann niemandt vff Recht auß Acht lasse/ er neme dann des ein Absolution Brieff/ daß er wisse wie er dem Kläger eins Rechten sein solle.

Daß der der in Acht gewesen/ vnnd auff Recht darauß kommen ist/ das sein weder versetzen noch verkauffen mag/ er sei denn dem Kläger vor eins Rechten gewesen/ vnd habe jhm ein benügen gethan/ vmb das das er jm mit Recht anbehabt oder anbeheben würdt.

Daß man niemandt auß Aberacht lassen sol on des Klägers willen.

Register.

Wann mann einen in Acht vnd Aberacht schreiben mag/ nach dem vnd er darinn erklagt würt/ vnnd in welcher zeit solchs stat hat oder nicht.

Da jemand vff Recht auß Acht wolte/ da mann nit wiste wo der Kläger/ oder ob er todt/ oder im lande/ oder wer sein Erb were/ wem oder wohin verkündt werdē solt.

Von alten Achten/ da niemand weyßt wer der Kläger oder sein erb ist/ wie es gehalten werden sol.

So jemand auß einer Acht wil/ vnd der Kläger todt ist/ wie mann seinen Erben verkünden sol.

Wer in Acht gethon wirt der nit geladen oder fürgefordert ist/ wie mann sich damit halten sol.

Ob jemandt vnrecht in Acht geschriben oder gethon ist/ also daß die Gericht nicht Rechtlich vff einander gangen seind/ oder in ander weg solchs geschehe.

Da jemandt in Acht geschriben wirt/ der nit geladen ist/ oder jemand den andern in Acht thůt schreiben anders dann er geladen/ oder fürgefordert ist.

Wo jemand geächtet wirt/ der vnder achtzehen jaren ist/ wie er dauon kommen mag/ ob aber ein solcher auff recht auß Acht kem/ vnd dem Kläger verkünden ließ gerecht zuwerden/ wie jhn dann sein jugent darnach nicht schirmen mag.

Deßgleichen auch von geweichten leuten vnd personen.

So ein Commun in Acht ist/ vnd sich einer oder mehr von der Commun ziehen/ wie die selben dann nicht ächter heyssen noch seind.

Wo sich einer der nit inn Acht gewesen ist/ zů einer Cōmun zeuhet die inn Acht ist/ wie er dardurch auch ein ächter wirt.

Von denen die vff peen oder Excommunication durch Supplicatoria in Acht kommen/ wie mann die dauon lassen sol vnd mag.

Wie mann ächter anfallen mag/ vnnd ob jemand ein ächter entwert vnnd nicht zu Recht gestelt würd/ wie mann sich damit halten sol.

Welcher ein ächter ist/ vnd darumb gen Rotweil kompt/ daß er sich vff recht dauō ziehen wil/ den sol noch mag kein kläger noch jemandt anders alda anfallen.

Ob ein ächter angefallen were von dem kläger/ den mann darnach von der Acht nemen wolt/ dieweil er gefangen wer.

So ein ächter von andern leuten dann von dē rechten kläger angefallē würde/ wie mann denselben/ dieweil er in der gefencknüß ist/ von der Acht ziehen mag oder nicht.

Ein ächter mag keinn actum noch solennitet/ oder nichts thůn das krafft hab/ desgleichen ein Bänniger.

Wie mann das geystlich Gericht vff die Achten vmb hilff anrüffet.

Wie die geystlichen Gericht vff die bänn das Hoffgericht anrüffen.

Des zehenden Tractats vnd Theyls
Titel/ von anleytinen.

Wie man eins Achters gůt erlangen vnnd erfolgen mag/ vnnd wie man sich damit halten sol.

Wer jemand zu schirmhern geben wirt/ der sol jn an den gůtern die er erfolgt hat nit seumen.

So ein ächter auff des gůt erlanget vnnd erfolgt ist/ darnach auff recht auß Acht kompt.

Ob einer eins ächters gůt erlangt vnnd erfolgt/ vnd der ächter auff recht auß Acht kompt/ ehe der kläger den eruolgbrieff genommen hat.

Daß ein jeglicher mag vff eins ächters oder Aberächters gůter Anleytbrieff vñ verbietbrieff vber jn nemen/ wiewol er von eins andern wegen in Acht vnd Aberacht ist.

Wo stück vnd gůter erlangt vnd erfolgt werdē/ die nit des ächters seind/ vff des gůter geanleyt ist.

Wie man frawen namen mit recht erlangen/ vnnd auff jre gůter anleyten sol vnnd mag

Wie mann gůt beleyten vnd die erlangen vnd erfolgen sol/ die jemand nach tod gelassen

gelassen hat/ vnnd der sich niemand in erbs weiß vnderziehen wil.

Des Eylfften Tractats vnnd Theils Titel/ von Gemechten.

Von auffgeben/ verzeihen/ von gemechten/ von beweisen/ von verkauffen/ von Vidimus/ von bestetigung brieff.

Wie vnd wen mann Beuögten sol.

Wie ein man seins weibs heimsteur vnd morgengab beweißt.

Daß knaben vnder achtzehen jaren/ vnd töchter vnd frawen vnder vierzehen jaren vff dem Hoffgericht nichts thün mögen.

Wie ein Jungkfraw sich vätterlichs oder mütterlichs erbs verzeihen soll vnnd mag.

Wie ein fraw die einen ehlichen mann hat/ sich vätterlichs vnd mütterlichs erbs/ oder deren eintweders verzeihen sol vnd mag.

Da ein man oder ein fraw jhren kinden verschaffen oder vermachen wöllen jr gůt/ wie mann das thůn sol.

Von auffgeben lediglich von handen. Wo jemandt gůt verschafft vnnd vermacht wirt nach eins andern tod/ der sol die schulden bezalen.

Von fertigung auff dem Hoffgericht.

So ein fraw sich jres güts verzeihen/ oder jr gůt verkauffen/ versetzen/ vermachen oder hingeben wil auff dem Hoffgericht/ vnd das jre morgengab angeht vnd berürt/ wie sie das thůn sol mit zopff vnd mit brust.

Wie mann kind auff dem Hoffgericht Beuögten sol/ denen jr vatter vnnd mutter/ oder der eintweders von tod abgangen seind/ oder ob man sie bei vatter vnd mutter lebenden zeiten beuögten wolt/ wie mann dem thůn sol.

Wie kind Vögt von der kind wegen auff dem Hoffgericht verkauffen/ versetzen/ vnd sich verschreiben/ vnd verbinden mögen/ daß krafft vnd macht hab.

Wie mann das Vidimus erfordert/ vnnd über was Brieff mann Vidimus gibt am Hoffgericht.

Wie mann gerichts brieff/ auch erlangte vnd erfolgte Recht/ die auff dem Landgericht gesprochen/ geurtheylt vnd erlangt werden/ auff dem Hoffgericht bestetigt vnd confirmiert/ vnd mit was fürworten.

Wie Heyratbrieff/ Beweisung brieff/ Kauff brieff/ vnnd ander brieff/ da sich jemandt gegen dem andern verschreibt vnnd verbindt/ oder jhm vermacht vnnd verschafft vor besetzten Gerichten oder ausserhalb auff dem Hoffgericht bestetiget ꝛc.

Titel des Zwölfften Theyls vnd Tractats.

Wie der Hoffrichter vmb die dritte Klag fragen sol vor vnd ehe das gericht vffstehet/ vnd wie die Vrtheylsprecher daruff vrtheylen.

Wie der Hoffrichter ächtet in dem Gericht/ so er das Gericht beschliessen wil.

Wie des Hoffgerichts vorster vnnd Weybel oder Stattknecht das Hoffgericht berüfft/ wann das nachgehend Hoffgericht angesetzt ist/ vnd auff welchen tag.

Auff welchen tag mann pflegt das Hoffgericht zulegen.

Erster

Sapientiæ I.

Diligite iuſtitiam, qui iudicatis terram.

Sap. VI.

Si delectamini ſedibus & ſceptris, ô Reges populi: diligite ſapientiam, ut in perpetuum regnetis.

Sapientiæ VI.

Multitudo ſapientum ſanitas eſt orbis terrarum: & Rex ſapiens populi ſtabilimentum eſt.

Erſter

Erster Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Wer Hoffrichter vnd Vrtheylsprecher an dem Rotweilischen Hoffgericht sein sol.

*

ZV dem Ersten/ So setzt ein Römischer Keyser oder König einn Hoffrichter des Hoffgerichts zu Rotweil/ welcher sol ein Graff oder Freiher/ oder an dem Adel höher/ aber nit minder sein/ Derselbig Hoffrichter mag/ ob er wil/ einen Vnderhoffrichter setzen. Der sol aber auch ein Graff oder Freiher/ vnnd derselben genoß sein. Vnd das sol er thün mit eins Raths zu Rotweil wissen vnnd willen. So seind dreizehen mañ von dē Rath zu Rotweil/ das ist der Schultheiß vnd die zwölff Richter daselbst/ von des heyligen Römischen Reichs wegen bewidmet vnd von alter her/ daß dieselben mit Rittern/ so darkommen/ vnd on die Ritter/ so nit da werend/ auff dem Hoffgericht zu Rotweil Vrtheylsprecher vnd Richter sein sollen.

Wie ein Hoffrichter oder sein Statthalter vor offnem Rath zu Rotweil schweren sollen.

EIn jeglicher Hoffrichter des Hoffs zu Rotweil sol schwerē mit vffgehebten fiengern/ zu Gott vnd den Heiligen/ daß er das Hoffgericht halten/ wie es von alter herkomēn vnd gefreiet ist/ dem armen als dem reichen/ niemandt zu lieb noch leyd richten wölle/ Vn auch nit mit der Richter dañ zu dem minsten siben Vrtheylsprecher/ Aber wol mehr/ es seien Ritter oder ander Vrtheilsprecher/ die vff dem gedachtē Hoffgericht Vrtheylsprecher haben/ vnd weñ die frag die Acht angang/ daß er darumb frag die siben Vrtheylsprecher oder mehr/ Auch so jm fürkem daß jemandt das Hoffgericht schmähet mit fräueln woritē oder wercken/ mit Veh den/ niderwerffen/ fahen/ oder mit andern vnzimlichen freueln/ Es sei an denen die Vrtheylsprechen/ an des Hoffgerichts Amptleuten/ an seinē botten/ oder an denen die das Hoffgericht treibē/ alda suchen/ oder an andern durch die das bemeldet Hoffgericht an seiner wirdigkeit/ an seiner Ehafftin/ vnd seinem herkommen/ geschwecht oder geschmecht würde/ daß er dasselbig mit Klag fürbringen/ vnnd nach erkantnuß der Vrtheylsprecher/ oder des mehrern theyls/ so zu der zeit vff dem Hoffgericht sein vnnd recht sprechen würden/ Richten wölle. Vnd ob das mehr/ das dannest in welcherlei sachen das beschehe/ daß das Vrtheyl zerfiele/ also daß der halb theyl der Vrteilsprecher ein Vrtheyl fellete/ vnd der ander halb theyl ein ander Vrtheyl/ Warumb oder in was sachen das were/ daß er dañ der Vrtheyl volge/ vnd die spreche vnd felle die jn die rechtest beduncket/ on alle geuerd.

Wie der Hoffrichter von dem Hoffschreiber den Eyd nimpt vor offenem Rath zu Rotweil.

EIn jeglicher Stattschreiber ist ein Hoffschreiber vff dē Hoffgericht zu Rotweil. Also wann ein Hoffrichter von einē Römischen Keyser oder König gesetzt wirt/ vnd er einē Rath zu Rotweil schwert in vor

geschribner maß / so schweret derselbig schreiber vor offenem Rath zu Rotweil einem Hoffrichter zu Gott vñ den heyligen / das Ampt trewlich zuuersehen / die Gerichts vnd Vrtheylbrieff nach Klag vnd Antwort / auch nach laut der vrtheyl des Hoffgerichts Recht vnd herkommen / fleissig zumachē / alles niemandt zu lieb noch zu leyd / Sonder zu dem redlichsten vnd billichsten / alles ongefehrlich. Auch niemandt in Acht noch auß der Acht zuschreiben / man geb jhm dann das gelt ob dem Achtbūch / Darzu niemands auß der Acht zuschreiben dann vff Recht / oder mit des Klägers willen / befelch oder geheyß des Hoffgerichts / Daß er auch dem Hoffrichter das sein / das jm von dem Hoffgericht zugehört / getrewlich einsamle / vnd jm järlichs vō allem einnemen von dem Hoffgericht gantz lautere Rechnung thū / vnnd was dem Hoffrichter zugehört / jm das erfolgen laß / vnd an Rechnung lege / vnd also das das jm zugehör / auch neme / wie das von alter herkommen vnd gehalten ist worden / vngefehrlich.

Eydt des Hoffgerichts Klagfürer vnd Procuratoren.

PRocuratores / Klagfürer vñ vnderschreiber des Hoffgerichts / schwerend vor offnem Rath zu Rotweil / jederman sein sach getrewlich zutreiben vnd zu füren / nach dem besten vñ jr verstentnuß / niemand mit Klag vnd Procurator lohn zubeschetzen / sonder nach gestalt einer jeglichen sachen / zimlich belonung zunemen / als das von alter herkommen ist / ongefehrlich

Eyd des Hoffgerichts Botten / als hernach volgt / Welche Eyd sie vor offenem Rath zu Rotweil thūn sollen / der sie dann hat zu setzen vnd zuentsetzen / je nach gestalt der sachen ꝛc.

DEs Hoffgerichts Botten schwerend zu Gott vñ den Heiligen / die besigelten Gerichts brieff / Fürbott oder Ladungen / Verkündungen / Anleytzedel vnnd Verbietbrieff einem jetlichen dem sie gehören / zuantworten / zu Hause vnd hofe vnder augen / Vnd namlich die Verkündungen vnd Fürbott zu antworten / zum aller lengsten / daß sie acht tag einem jetlichen geantwort seien vor dem Hoffgericht daruff er geladen oder jm verkündet ist / Darzū die Verbotbrieff vnnd Anleytzedel / nach des Hoffgerichts recht vnd herkommen. Vnnd so sie güter beleyten / sollen sie das auch thūn nach des Hoffgerichts Recht vnnd herkommen / ongefehrlich / vnd des Hoffgerichts läuff fürdern / Vñ ob sie andere läuff oder Botschafft vff sich nemen / die sollen sie nicht anderst vff sich nemen / dann das sie alweg des Hoffgerichts Läuff vnd Bottschafft darinn außnemen / vnd sich keynes weren / noch die zuthūn jemand versagen sollen / Vnnd wann jr einer nicht mehr läuffer oder bott wil sein / so sol er nach seim absagen dannocht ein Monat warten / on geferd.

Wie weit vnd wohin des Hoffgerichts Circkel ist / vnd zu Richten hat.

DEs Heyligen Reichs Hoffgericht zu Rotweil hat von alter her gerichtet von Rotweil biß an die Fürst vnd an das Gebirg / jehnhalb ober Elsaß / vnd hie dißhalb dem gebirg / den Rhein ab vnd ab biß gen Cöln / vnd nit fürter / Vnd hie dißhalb dem Rhein wider herauff ghen

Franckfurt /

Franckfurt/ vnnd als weit das Franckenland gehet/ biß an den Thüringer Wald/ vnd in Francken vnd Schweinfelden biß an das Beyerland/ vnnd hie dißhalb Beyern inher biß gen Augspurg an den Lech/ vnd nit über den Lech/ Vnd von dem Gebürg einher was vor demselben gen Schwabē zu/ biß gen Chur/ vnd was in demselben strich vnd kreiß ligt biß gen Appenzel/ ghen Schweitz/ ghen Lucern vnd Bern/ ghen Freiburg in Vchtland/ vnd denselben kreyß vmbher biß ghen Welschen Newenburg/ vnnd da dannen einher biß gen Brüntraut/ gen Mumpelgart/ vnd nit fürter/ vnd daselbst wider herein biß an die Fürst/ vnd an das gebirg jhenhalb ober Elsaß/ vnd an alle ende so zwischen den vorgeschribnen kreyssen von einem an dem andern ligend weit/ lang vnd breit.

Wie der Hoffrichter das Hoffgericht besitzet.

WAnn der Hoffrichter das Hoffgericht besitzt/ so sol er des ersten so er über Siben Vrtheylsprecher darob vnd nit darunder hat/ fragen mit seinē stab/ den er in seiner hand haben soll/ vnd sagen: Ich frag dich/ ob es in der zeit sei das Gericht zuuerbierē? So Vrtheylen die Richter mit solchen worten: Herr ich sprich es zu dem Rechten/ wöllen jr richten. So spricht der Hoffrichter zu des Hoffrichters Weybel/ Vöister oder Statknecht/ also: Verbeut das Gericht/ daß niemand on seinē Fürsprechen red. So rüfft der Vöister oder Statknecht also: Ich verbiet das Gericht/ daß niemand rede on einen Fürsprechen. Darnach fragt der Hoffrichter die Vrteilsprecher also: Ich frage dich vmb offnen verschriben ächter/ die jar vnd tag vnd einen Monat vnd mehr in der Acht gewesen sein/ vnnd die sich dauon nit ziehen wöllen/ wer darüber sie begert vnd fordert Supplicatoria in die Bistumē dahin das Hoffgericht zurichten hat/ ob mann die geben sol/ so vrtheyln die Vrtheylsprecher/ also: Herr ich sprich zu dem Rechten/ wo der Hoffschreiber sagt daß er so fer kommen sei/ vnd dann so fahet das gericht an. So danē der Hoffrichter nider sitzt/ so sol er nit vffstehen/ noch den stab von handen geben biß sich das gericht endet/ Vnd wann er vffsteht/ so ist das Gericht auß/ Es wer dann daß er niergends anders auch wolt/ vñ daß er das in dem Gericht verkündte/ wie man danē desse gesagt ist/ das mag es wol thün. Wo aber jemand gegen dē andern sein sach verwilkürt in die stat Rotweil zuziehen/ vnd dieselbig sach da außzurichten/ das mag der Hoffrichter wol thün/ doch sol er darumb fragen/ vñ das mit Vrtheyl zügehn lassen/ vñ was auch also mit Vrtheyl vñ wilkür/ in die Statt Rotweil gezogen wirt/ darumb vrtheylt mann mit Acht/ vnnd mit Anleytin/ in der maß als were es vff dem Hoffgericht vnder der linden an offener freier Keyserlicher straß geschehen.

Ander Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Wie mann Fürbott oder Ladungen erfordern vnd nemen sol.

ES mag ein jglicher ein schlecht Fürbot oder ladūg durch sich selb oder sein Bottschafft an dē Hoffrichter oder in der Cantzelei/ ausserhalbē Gerichts erfordern/ die Fürbot/ Ladung/ Verkündung brieff/

Anleitbrieff/ vnnd ander Gerichts brieff sol niemand antworten dann des gerichts geschwornen Botten. Es sollen auch alle fürbort vnnd verkündung brieff einem jeden acht tag vor dem Gerichts tag überantwort werden/ ongefehrlich.

Wie der Hoffrichter den Klägern vff ihr eingebracht Klagen antwortet.

SO der Hoffrichter zu Gericht gesessen/vnd die vorgeschribnen Fragen alle gethon hat/wer dann erste oder andere Klag thut/ den heysset er auß Klagen. Wer aber die dritt Klag zu jemand thut/ dē heißt bemelter Hoffrichter rüffen.

Wie sich der/der iemand auff das Hoffgericht geladen hat/ halten/vnd wie er sein Klag setzen sol.

IN jetlicher der jemand vff das Hoffgericht geladē hat/ der sol selb an gedachtem Hoffgericht erscheinen/ vnd sein erste Klag thun / als dann so mag er solche Klag auff dem Hoffgericht derselbigen zeit setzen als Recht ist. Vnd wann einer sein erste Klag thůt vnnd setzen wil/ So fragt der Hoffrichter die Vrtheilsprecher wie der Kläger die setzen sol / daß es Recht sei/So ist die Vrtheil darauff also/daß er die setze mit seiner hand/ vnd mit des Hoffrichters hand oder stab/ vnd in des Klagfürers hand/ jm die zu treiben zu gewin vnd zu verlust/ biß daß es an den eyd geht/ vnnd daß er benenne ein Summ gelts/ wie hoch er die Klag anschlage / minder oder mehr/ ongefehrlichen ꝛc.

Wie mann Sachen / die mit Vrtheyl vnnd mit Recht/ oder mit Spruch zu dem Rechten für das Hoffgericht gewisen/ fürnemen sol.

WEre auch daß keinerley Sachen mit Vrtheil vnd Recht / oder mit dem Spruch für das Hoffgericht geweiset würde/ das mag mann rechtlich fürnemen/alsō daß nit not ist daß ein theil den andern darumb fürlade/ ob dañ das ein solche sach/die nach erkantnuß der Vrtheilsprecher zu Rotweil auff dem Hoffgericht daselbst fürzunemen vnd außgetragen ist/ vñ auch so bede theyl die die sach angeht/zugegē seind/vñ das recht da fordern. Were aber daß nun ein theyl da were/der Rechts begerte/ so sol dem andern theyl von Hoffgerichts wegē darzu verkündt werdē als Recht ist. Vnd ob sich jemand mit dem andern für das Hoffgericht zu dem Rechten verwilkürt/ so sol man in der Sach nit richten/ ein theyl habe dann den andern fürgeladen/ als recht ist.

Wie Frawen/ Pfaffen/ vnd Geystliche Leut jre Klag setzen sollen vnd mögen.

SO aber Frawen/Pfaffen/ vnd Geystliche leut jre Klagen setzen wöllen/ die sol man zu solchē Beuögten/ als von Beuögtung hernach begriffen ist/ vñ sollen die satzung thůn mit jrer hand/ mit des Hoffgerichts hand/ vnd mit jres Vogts hand/in des Klagfürers handt/in vorgeschribener weise.

Welcher

Welcher kranckheyt oder Feindschafft halb auff das Hoffgericht nit käme / wie er sein klag ausserhalb Hoffgerichts setzen mag.

WEr welche leut auff das Hoffgericht ladend / vñ die Kläger kranckheyt oder Feindschafft halb / nit komen mögen / so dann dieselben solches mit iren offnen besigelten Brieffen erscheinend / vnd das auff jr geschworne Eyd behalten / die mögen jre Klagen ausserhalb Hoffgerichts setzen an des Hoffgerichts Vnderschreiber oder Procurator / oder ander zu gewin vnd verlust / mit genügsamen gewaltsbrieff / in besigelter Form.

So einer sein Erste Klag thůt / vnd der angeklagt oder sein voller Gewalt da ist / vnd dem Kläger zu seiner Klag Antworten wil / Ob der Kläger sein Klag setzen mag.

WAnn einer sein erste Klag zu dem fürgeladnen thůt / vnd dañ der geladen kompt oder jemand von seinent wegen / mit seinem vollen verschribnen gewalt / als oben steht / das zu dem Rechten gnůg ist / vñ wil jm zu seiner Klag antworten / so mag der Kläger sein Klag nit setzen / sonder er sol dieselben fürnemen / dieweil der geladen oder sein Gewalthaber / da zugegen sein / vnd sich zuantworten erbieten.

So ein Kläger sein Erste Klag thůt / vnd der Angeklagt Ehafftin erscheint / vnd vmb vffschlag bitt / so mag der Kläger dannzumal sein Klag wol setzen.

WEr auch daß der Kläger sein Klag thut / daß dañ der geladen in seinem offnen Brieff Ehafftin erscheint / vnd vff seinen Eydt sagt / daß er kranckheyt oder feindschafft halb / auff das Hoffgericht nit komen möchte / vnd also bäte jm auffschlag zugeben / das sol jm mit Vrtheil erkent werden vnd gedeien / biß zu dem nechsten Hoffgericht / So mag dañ der Kläger sein klag vff dem Hoffgericht an eim Klagfürer setzen / als Recht ist. Ob es dann ein sach ist die Ehr vnd den leib nit antrifft / So mag derselbig nach der Vrtheylsprecher erkantnuß gesetzt werden.

So zwen theyl mit einander in Recht stehnd / vnd die Sach zu Klag vnd Antwort kompt / vnd jhnen die Vrtheylsprecher der Vrtheyl ein bedencken nemen / so mögen beide Theyl jre sachen setzen der Vrtheyl von irent wegen zu erwarten / vnd wann die Vrtheil geöffnet wirt / ist dann daß bede theyl oder jr einer auff dem Hoffgericht weren / so sol man jm darzu verkünden / als Recht ist

Wie dickmann einem Auffschub geben soll / der Ehafftin erscheinet.

WEr fürgeladen / oder welchē verkündt wirt / schreibt der dē Hoffgericht in seinē offnen besigelten Brieff / vnd sagt vff seinen Eydt / vñ als hoch er ein warheyt billich sagen soll / daß er Feindtschafft halb oder

kranckheit halb seins leibs oder sonst ehafftiger Sachen halb vff das Hoff gericht nit komen mög/ vnd bit jm vffschub zugeben/ mañ sol jm vffschub mit Vrtheil geben/ biß darnach zu dem nechsten Hoffgericht/ Vnd schreibt er zu dem anderen mal/ wie vor/ mann sol jhme aber also Vffschub geben. Schreibt er dann zum dritten mal/ mañ sol jhm abermals Vffschub geben. Doch so sol zu dem dritten vffschub erkent werden/ daß er dē Kläger durch sich selbst oder sein vollmechtige Bottschafft mit seinem vollen verschribnē gewalt des zu dem recht gnůg ist/ darnach zu dem nehsten Hoffgericht/ als jm der Vffschub gegeben ist/ antworten/ Wo aber das nit beschehe/ so gibt man jm fürhin kein Vffschub mehr/ sonder mann leßt dem Kläger sein recht zu jm folgen. Welcher aber in acht oder bann were/ der also vmb Vffschub bäte/ vnnd das kündlichen gemacht würde/ dem sol mann keinen Vffschub geben/ sonder dem Kläger sein recht zu jm folgen lassen.

Wie einer der fürgeladen wirt/ eim andern seinen vollen gewalt geben mag/ jnzuuerantworten.

DEr auch fürgeladen wirt/ wil der sich nit selber verantworten/ der mag seinen vollen gewalt mit seinē offnem besigelten brieff geben/ zu gewin vnd verlust einem der jn verantwort/ Doch ob jm ein Eyd zuthůn erkent würd/ den sol er selb thůn vff dē Hoffgericht/ Möcht er aber vff das Hoffgericht nit komen/ kranckheyt oder feind schafft halb/ vnd das er solchs vff seinen Eid in seinē offnem besigelten brieff sagte vñ erscheinte/ so mögen die vrtheilsprecher daruff erkeñen/ vñ jm mit Vrtheil ein stat oder end bescheiden/ da er solchen Eydt thů/ so sol dañ der der also geschworen hat/ glaublich besigelt Brieff von den leuten/ vor denen er geschworen hat/ bringen oder schicken vff ein Hoffgericht/ das jm in der Vrteil benent wirt/ vnd sol dañ darufffüro beschehen was recht ist/ vñ bei solchem Recht mag der Kläger sein/ oder sein Botschafft dahin schicken/ zusehen daß der angeklagt den Eyd also thů/ Ob dann der Kläger oder sein Bott geleyd darzu bedürffen/ so sol man jnen das geben/ als des Hoffgerichts Recht ist.

Was gewalts ein Statt/ Dorff/ Commun/ das vffs Hoffgericht geladen oder dem daruff verkündt ist/ haben soll.

SO ein Statt/ Dorff/ oder Commun geladen wirt/ vnd sich mit freiheiten von dem Hoffgericht nit zeucht/ sonder zu der Klag antworten wolt/ da sol ein Statt zweyen/ oder zu dem mínsten einē jrs Rathes/ jren vollen verschribnen gewalt zu gewin vnd zu verlust mit einem besigelten gewalts brieff/ vnder jrem anhangenden Jnsigel geben/ Ein Dorff oder Commun zweyen jrs Gerichts/ in vorgeschribner maß. Vnnd were es daß einer an einer Commun statt/ sich in dem Rechten erbeut dem Kläger zuantworten/ vnd sich dann verfürsprecht im Rechten/ vnd aber nit vollen gewalt hat/ so sol man dem Kläger die Klag die er dannzumal thůt/ zu der Commun volgen lassen/ vnd ob es die dritte Klag were/ so sol man die dem Kläger auch folgen lassen/ vnd auß solcher acht mag dañ die Commun/ ob sie wil/ vff Recht sich ledigen/ wie mañ sie dañ vff Recht darauß lassen sol/ alles wie Recht ist. Deßgleichen sol auch gehalten werden/ so einer ein sondere person obberürter maß vermeint im Rechten zuuertretten/ vnnd des nit gewalt hette.

Ob aber ein Statt/Dorff/ oder Commun/ die mit Fürbotten odder mit Verkündungen fürgefordert weren/ vnd Feindschafft halb zwen oder einē jres Raths oder Gerichts/ mit jrem vollen verschribnem gewalt/ in vorgeschribener maß/ nicht getrawen sicher zuschicken/ die mögen zweyen bidermannen/ oder einem/ dem sie verschribnen gewalt geben/ in obbegriffner maß/ sie zuuerantworten/ die oder der mögen sich dann solchem nach auff dem Hoffgericht verantworten/ in aller der maß/ als ob sie jres Raths oder Gerichts weren. Doch sollen sie in jrem offnem besigelten Brieff dem Hoffgericht schreiben/ vnnd vff jr Eyde sagen/ daß sie jr Raths oder Gerichts Bottschafft nit getrawen vff das Hoffgericht sicher zuschicken. Vñ ob es sich in dem Rechten gefügte das dem Commun/ dem Rath oder dem Gericht Eydt zuthůn erkent würden/ die sollen sie thůn vor dem nechsten Erbaren Edelmann/ oder vor dem Amptmann der nechsten Statt/ die bei jhnen gesessen vnnd gelegen ist/ Vnnd sollen solche Eydt in gegenwertigkeyt des Klägers odder seiner Bottschafft thůn vnnd erstatten/ denen zu solchem verkündet sol werden. Nachmals sollen sie einen offenen brieff/ vnder des/ daruor sie den Eyd gethon/ anhangendem Jnsigel/ auff das Hoffgericht/ da jn mit Vrtheyl bescheiden würt/ schicken/ vnd fürbaß darüber Vrtheyl gehen lassen/ als sich gebürt.

Was Sachen mann auff Verkündung vff dem Hoffgericht setzen oder nicht setzen mag.

WElcher den andern mit Verkündung vmb Sachen/ die den leib oder die ehr berüren/ fürnimpt/ solch Sach mag er an keinen Klagfürer setzen/ sonder er sol derselbigen selbs außwarten/ vnd so der Kläger den antworter also inn Acht erklagt/ dann so mag er das setzen an einen Klagfürer/ jm die Anleytung zutreiben/ Oder ob der ächter enthalten/ oder ob der Kläger an den gůtern/ die er eruolgt hat/ von jemand gejrrt würt/ solchs alles von seinent wegen zu klagen. So aber jemand vmb Sach die den leib vnd die ehr nit belangent/ mit verkündung fürgenommen würdt/ wann der vertagt nit vff den bestimpten tag kompt/ vnd erscheint aber Ehaffrin/ daß jm vff ichlag gegeben würt/ so mag der Kläger dannzumal die Sach auff das Hoffgericht wol an einen Klagfürer setzen/ jm dieselbige zutreiben/ biß das es an den Eyd gehet/ alles vmb ein Summa gelts/ die der Kläger benennen sol/ als des Hoffgerichts recht ist.

Dritt Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Wie vnd wen man weiset von dem Hoffgericht/ nach Freiheit besage.

DA ein Fürst/ Herr/ Statt oder jemād Geistlich oder weltlich/ die für das Hoffgericht zu Rotweil von Rōmischen Keysern oder Kōnigē begnadet oder gefreiet sein/ sich selbs oder die jrē/ die vff dz Hoffgericht mit Fürbotten oder verkündungen fürgefordert/ damit von dannē ziehen vnd fordern wöllen/ die sollen die Freiheitē oder Vidimus vnder vnsers Herrn des Rōmischen Keisers oder Kōngs Hoffgerichts Jnsigel/ oder vnder des Hoffgerichts zu Rotweil/ vor Gericht zeygē vnd verhörē lassen/ damit der Kläger wissen mög/ wo er seinē Rechten nachkomen sol/ Vnd sonst

sol

solmann keinem andern Vidimus glauben/Es sol auch alwegen bei solchē Freiheytē/damit mann jemand von dem Hoffgericht ziehen wil/die bestetigung derselbigen freiheyt sein/ vñ gezeigt werden von dem Keyser oder Kō nig außgegangen/der dazumal reichßnet/Dann wo die bestetigung nit dar bei were/ so verfahet die freiheyt on die bestetigung gar nichts/vñ ist solchs kein Fürst/Herr/ Statt/ oder sonst jemands vberhaben/ allein außgenom- men des Heyligen Römischen Reichs Churfürsten/Geistlich vnd weltlich die bedörffen jr Freiheiten noch derselben Vidimus vff dem Hoffgericht/ so sie die jren von dannen ziehen wöllen/ nit zeygen/ dann jr Freiheyt in der Guldin Bull begriffen/ Vnd wañ sie die jren von gedachtem Hoffgericht ziehen wöllen/ das mögen sie mit jren besigelten brieffen thůn/ daruff mañ die jren also weisen sol Ob dann solchs ein sach die von Recht vnd von des Hoffgerichts herkommen zuwissen ist/so ist nicht not/daß die Botten Ge- waltsbrieff haben von denen so die jren ziehen wöllen/ Dann wann sie die Freiheyt oder glaublich Vidimus haben/ als vorbegriffen/ so ist es genůg.

Wie der so die Freiheyt zeygt/ vnd also einen nach Freiheyt sag ziehen oder abforderen wil/ jhn mit sei- nem Eyd behalten soll für des Herren diener/ man/ oder der Statt Burger/ oder den jren/ so ferr der Kläger solchs erfordert.

WEr auch die seinen mit Freiheyt von dem Hoffgericht zeucht/ wil dañ der Kläger des nit entbern/so sol der die freiheyt zeygt/den den er damit von dannen ziehen wil/mit seinem geschwornen Eydt be haben/ daß er des Herren diener/ oder der sein oder der Statt Burger/ vnd der jre gewesen sei/ vor vnd ehe dann jm das Fürbott worden ist/ vnnd also noch sei/ Dañ wo das nit geschicht/ so sol man dem Kläger sein Recht auff dem Hoffgericht zu jhm volgen lassen/ es wer dann daß ein solcher der die Freiheyt zeygt/ vnd des ein Bott ist/sich danzumal darumb nit entstünde/ so sol man jm tag geben biß darnach zů dem nechsten Hoffgericht/ daß er sich darum̄ erfare vnd wisse/das er gewarlich thůn möge/ Welcher Kläger aber solchs nit fordert/ so weiset mann die sach für sich dar/ wie begert wor- den

Wo die Freiheyt kein zeit inhalt/ darinn mann dem Kläger Recht ergehn lassen sol/ Was zeit jm mit Vrtheyl vnd sicherheyt erkent würdt.

WEr auch mit Freiheiten also von dem Hoffgericht gezogen würdt/ so dann die Freiheyt nit ein bestimpt zeit inhaltet/darin̄ man dem Kläger das Recht gelangen/vnd außtrag komen lasse n sol/ sol dē Kläger mit Vrtheyl erkennet werden/ daß jm das Recht nach seiner erfor- derung in den nechsten sechs wochen vñ dreien tagen/ongeuerlich/ außtreg lich gelangen/ daß auch der Herr oder die Statt/die den jren also mit Frei- heyten abforderen/ dem Kläger oder seiner Bottschafft/ auch wen er mit jm bringt/ vngeuerlich trost vñ sicherheyt haben zu dem Rechten/ bei dem Rechten/ vnd wider von dem Rechten biß an jr gewarsame. Vnnd sol der der also gezogen würt/ vnnd der Freiheit geneußt/ dem Kläger des eins̄ besi gelten geleydsbrieff schicken biß zu dem nechsten Hoffgericht/ ob dañ der Kläger des begert/ an die end da er gesessen ist/ ongeuerlich.

Wo auch ein Kläger / der jemand vff das Hoffgericht geladen / oder jhm verkünden lassen hett / nicht erschine oder klagte / auch niemand von seinent wegen solchs thäte.

KOmpt dann der geladen oder dem verkündet ist / oder jemands von seinen wegen / vnd wil sich verantworten oder mit Freiheiten ziehē / so sol man allein das Fürbott oder die verkündungē mit Vrtheyl abkeñen / daß sie dannzumal tod vnnd abseien / vnd sol nit fürbaß Vrtheylen / weder die Sach zuweisen.

Vmb diß nachgeschriben Stuck wirt niemand vff freiheyten von dem Hoffgericht gewisen / ob wol die Freiheyten oder Vidimus in vorgeschribener maß erscheinen / vnnd auff dem Hoffgericht gezeygt werden.

ZV dem Ersten / Welcher ein offener verschriebener ächter oder ein bänniger ist / vnd das kündlich gemacht vnd fürgebracht wirt mit Vrkunt oder Brieffen / als dañ des Hoffgerichts Recht ist / der geneußt keyner Freiheyt / vnd wirt nit nach Freiheyt sage geweiset.

Item welcher sich Freiheyt begeben vñ verzihen hat in besigelten Brieffen / der geneußt jr nit.

Item / welcher nach Freiheyt sag geweiset wirt / ist dann daß dem Kläger sein Recht in der zeit so in der Freiheit bestimpt / von dem der gewisen ist nicht gelangt / oder ob die Freiheyt das nicht inhielt / oder der zeit wie auff dem Hoffgericht zu Rotweil / als oben stehet / mit vrtheyl beschey den worden / also daß der Kläger Rechtloß gelassen wirt / vnd sich solchs Redlich erfindt / so laßt man dem Kläger sein Klag auff dem Hoffgericht füro folgen / als sich gebürt.

Item / Wem offene verschribene ächter verbotten werden mit des Hoffgerichts geschwornen Botten / vnnd besigelten Brieffen / verachten sie das Hoffgerichts Bott / vnd halten darüber die ächter in jren Schlossen oder wonungen / dariñ sie verbotten werden / Klagt das der Kläger / so wirt jnen darumb verkündet mit des Hoffgerichts besigelten Brieff vnd geschwornen Botten / dieselbigen weiset man auch nit nach Freiheytsage / Es were dañ daß sie von Römischen Keysern oder Königen begnadet vnd befreiet weren / offene ächter zu enthalten vnnd zu gemeinsamen / des genieſſen sie / so die Freiheyt oder glaublich Vidimus / als vormals von Vidimus gesagt ist / vff dem Hoffgericht danzumal gezeygt werden / Würde aber einer Statt verkündet / daß sie offne ächter zuenthalten het / die beherbet / vnd nit für sich selbs were / Verantwortet dann die solchs durch jre Ratsbotten / sie seien der Statt nit gewaltig / dañ jre Herren mögen auß vnd einlassen wen sie wöllen / Mögen dañ solchs jre Rathsbotten / die solchen gewalt haben des zu dem Rechten gnůg ist / schweren zu den Heyligen / daß dem also ist / so wirt die Stat der ansprach ledig erkent. Ob aber die Botschafft die das mit jrem vollen gewalt verantwort / nit jhres Rahts oder Gerichts were / so sol der öberst Amptman oder Vogt mit jm / der Rath vnd die Richter der selben Statt / des schweren vor einem Amptman oder Vogt in der nechsten Statt dabei.

Von der Fürsten oder Herren diener / die offen ächter halten wider des Hoffgerichts gebott.

WEre aber daß die die offne ächter enthalten hetten/ Fürsten odder Herren diener weren/ die sie mit jrer Freiheit forderten/ dannen zuweisen/ oder ob die Fürsten oder Herren gefreiet weren/ das sie offne ächter in jren Schlossen halten möchten/ vnd vermeinten also/ jre diener sollen der Freiheit auch geniessen/ Da geniessen die diener jrer Herren Freiheit an dem end nit/ Es were dañ daß die Fürsten oder Herren gefreiet weren/ daß sie vnd jre diener in jren Schlossen offen ächter enthalten möchtē/ so geniessen sie des souil Recht ist.

Vierd Teyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

DJese nachgeschribene Stuck vnd deszgleichen des Hoffgerichts Ehafftin berürende/ ist ein jeglicher Hoffrichter des Hoffgerichts zu Rotweil/ von seins Eyds wegen/ so er dem Heiligen Reich vnd auch einem Rath zu Rotweil/ von eines Hoffgerichts wegen gethan hat/ schuldig vnd pflichtig vff dē Hoffgericht zu Rotweil mit Recht zustraffen vnd zurechtfertigen/ vnd wer sich damit vbersihet/ vnd von jm darumb mit Recht fürgenomēn wirt/ den weist man auch nit nach Freiheit sag/ vnd sol man jm darumb verkünden.

Zu dem Ersten/ Wer sich vnderstehet das Hoffgericht zu schmehen oder zubekrencken an seinen gnaden/ Freiheyten vnd altem herkomēn/ Es sei vber das Hoffgericht zurichten/ oder mit andern Sachen.

Jtem/ Wer des Hoffgerichts geschworne Botten/ so sie des Hoffgerichts Brieff tragend vnd antwortē/ nach des Hoffgerichts Recht vñ herkomēn/ mißhandelt mit schlahen/ fahen/ oder mit anderen vnzüchten beleidigte.

Jtē/ wer die so das Hoffgericht suchend oder treibend/ fahet/ oder trenget dauon zulassen/ Wer auch vff dieselbigē vff des Reichs strassen haltet.

Jtem/ welcher Kläger einen ächter/ so er den anfallet in einem Gericht nit zurecht stellet/ oder in von jemandt entwert/ oder so der Kläger darumb gefangen oder mißhandelt würde ꝛc.

Jtem/ Were auch daß jemand das Hoffgericht schmächte in gegenwertigkeit des Hoffrichters so er das Hoffgericht besesse/ es were daß jemand die Vrtheilsprecher mißhandelt/ vff sie trünge/ oder jemand den andern der vff das Hoffgericht komēn/ in schlüg/ odder so der Hoffrichter jemand gebōt zuschweigen bei des Hoffgerichts peenen/ vnd das nit thäte/ sonder freuenlich vberfüre/ der jeglicher ist dem Hoffrichter verfallen sechtzig pfund pfündiger pfenning/ darumb mag der Hoffrichter dañzumal zu jm Richtē/ so er jm sein Klage dannzumal nit warten wolt/ so mag er das mit Klag fürnemen/ vnd sol mann jm darumb verkündē als Recht ist/ Vnd verantwort er das nit als Recht ist/ so sol man darumb zu jm mit Acht vñ Anleite Richten wie Recht ist.

Jtem ob auch jemand den andern auff dem Hoffgericht zu tod schlüg/ wirt der selb ergriffen/ der sol vor der Statt Rotweil gericht / geurtheylet werden/ vnd sol mit jm gefaren werden als jr Statt Recht ist. Entrint aber er/ der Hoffrichter sol darumb zu jm mit der Acht Richtē/ vnd in allenthalb verbieten/ wo mann jn begreiffen vnd betretten möge/ daß man zu im mit dem schwerdt nach des Heyligen Reichs recht richten solle.

Fünffte Theyl Lotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Wañ einer dem andern antwortet vnd im Rechten fellig wirt.

ITem klagt einer zu dem andern/vñ der angeklagt antwort jm durch sich selbs oder sein volmechtige Botschafft/wirt er jm dañ im Rechten fellig/so richtet man zu jm mit Acht vñ Anleytung/Vnd soll der Hoffrichter jn on des Klägers willen/auß solcher Acht nit lassen/des auch zuthůn nit macht haben. Ist es aber sonst ein Acht mit ingehn vff ein vngehorsame/mag derselbig vff recht daruon gelassen werden.

Wie einer seinen Eydt thůn mag für das darumb er angeklagt würde.

SO ein Kläger einen angeklagt/des der angeklagt leugnet/es sei vmb schuld oder anders/da mag der angeklagt dafür das recht thun/vñ mag der Kläger jm mit keinerley zeugnus beweisen/Es were dann mit besigelten Schuldbrieffen oder andern bekantnussen vñ vergichtbrieffen/von dem Angeklagten oder seinen vorfaren vffgericht/die binden dañ soviel als recht vñ billich ist/doch außgenomen die hinach bestimpten stuck/darumb erkent man fürbringen vnd kuntschafft.

Vff die nachbenante stuck erkent man fürbringen vnd Kundschafft.

ITem zu dem ersten/Wo zwen teil mit einander stössig sein von gůter wegen/ob die Lehen oder eigen seien/da verhört man Brieff vnd Leute/vnd mag jederteyl biß an vierzehen man leiten/vnnd darüber nit/aber darunder/als sich dann beid theil der zal der Zeugen vereinigen.

Item ob aber jemand dem andern sein hand niderziehen/vnd jn mit seinem leib weisen wolte des darumb jm ein Eidt zuthun erkennet were/Darumb sollen die Vrteilsprecher sich mit weißheit besprechen/was darinn zulassen/zuthun oder Recht ist.

Hodie offerens se probaturum suam impetitionem per Duellum, secundũ Leges, non est admittendus, quia sunt prohibita. L. Vnica C. de Gladiato.

Item von gůter wegen die an einander stossend/vnd jetweder teil vermeint der ander niesse jm sein gut/In solchem teyl erkent man jedem theyl sein kundschafft zuleiten biß an vierzehen mann/vnd nit darüber/als vorgeschriben steht.

Item wo einer mit dem andern stössig wer von eines Heyrats vnd einer gemahlschafft wegen/die nit verbrieffet noch versigelt/vnd dabei leut gewesen weren/da verhöret man die/die an dem ring gestanden vñ dabei gewesen sind/vnnd mans nämen/da der Heyrat oder gemahlschafft eröffnet ward/vnd was dieselben darumb sagent/dabei bleibt es. Wo aber dieselbigen alle von todt abgangen weren/vnd jr keiner mehr in leben/so richtet mann in derselbigen Sach als in einer andern Sach.

Welche fraw in jrẽ Jungfrăwlichen stand zu Kirchen gefürt ist/die mag jre morgengab selb dritt behaltẽ/es seien man oder frawen/sol die fraw des

ersten/ vnnd darnach die zwey hinach/ daß sie das gesehen/ gehört/ dabei vnnd mit gewesen seien/ jhr die morgengab gegeben vnd verheyssen sei.

Wo einem Kundschafft ertheilt würd/ vnnd er die nit fürbringet/ vnnd sich inn solchem fürbringen saumpt.

ITem klagt einer zu einem/ vnnd der angeklagt nit würde jhm durch sich selbs oder sein volmechtige Bottschafft/ vnnd würd da im solchen Rechten beiden theylen oder jhr einem Kundtschafft erkant fürzubringen vff ein benant Hoffgericht/ Bringt der angeklagt sein Kundschafft vff das selbe Hoffgericht nit für/ oder daß er als dann nit Ehafftin seim offnen Brieff vff seinen Eyd was jn daran geirt odder verhindert erscheinte/ als dann recht ist/ so hat der Kläger sein Ansprach gegen jhm behebt/ vnd richt man jm darumb zu dem Angeklagten mit Acht vnd Anleytung/ Auß welcher Acht sol vnd mag jhn der Hoffrichter nit lassen/ on des Klägers willen. Were aber daß der Kläger seine kundtschafft nit fürbrecht/ vnd sich saumpte/ daß er vff das Hoffgericht nit käme/ vnd auch nit Ehafftin in vorgeschribner maß erscheinet/ so ist der Angeklagt der Ansprach von dem Kläger ledig/ rc.

Von Schuldbriefen.

ITem welcher Schuldbrieff hat die vber zehen jar alt sind/ schweret der den mann anklaget/ daß er nit wisse jhm darbei ichts schuldig zu sein/ noch daß er nit wisse daß die schuld an jn oder an den/ von dem die vermeinte schuld herüret/ inn zehen jaren Rechtlich nie erfordert seie/ so werden die Schuldbrieff für vnkrefftig vnd vnmechtig gesprochen/ Es were dañ daß der Kläger fürbringen möcht mit Redlicher Kuntschafft/ daß er oder der von dem die Schuld an jn kommen were/ die Schuld mit Recht erfordert het innerhalb zehen Jaren/ vnd ehe die zehen Jar verschinen weren/ Solche kuntschafft sol sein mit Gerichts brieffen geistlichen oder weltlichen/ oder mit Gerichts leuten/ da vnd vor denē solche Schuld mit Recht erfordert ist.

Von Hauptbrieffen/ vmb Järliche Zinß die verlegen heissend.

WO iemand Hauptbrieff hat vmb Järliche Zinß/ stünden dann dē selbigen mehr dann zehen Zinß auß vnuergolten/ vnnd hat er oder der von dē der Zinß an jn kommen ist/ ob sie zu ihren tagen kommē gewesen seind/ denselben Zinß in zehen jaren nit genossen/ noch die die den Zinß vorgehalten haben/ auch innerhalb der zehen Jarē darumb nit Rechtlich angelangt. Ob er dañ im Land gewesen ist/ vnd das der Kläger des solche Kundschafft/ als vor begriffen ist/ nit gehaben odder fürbringen mag/ wo dann das von dem angeklagten fürgewendt wirt/ vnd er schweren mag daß er im dabei nichts wiß schuldig zu sein/ vnnd daß er nit wiß daß solche schuld in zehen jaren an jn/ wie oben steht/ erfordert sei/ so wirt dem Kläger sein hauptbrieff für vnkrefftig vnd vnmechtig gesprochen.

Von Alten Hauptbrieffen vmb Zinß/ die nit verlegen heissen.

WEre auch daß einer einen alten Hauptbrieff vmb Zinß hette/ vnnd jm vnder zehen Zinsen vnuergolten außstunden/ vñder Angeklagt in dem Rechten jm antwortet vnd sprech/ der Brieff were als ein vngenossen vnd verlegner Brieff/ vnd er het den Zinß in Zwölff/ zwentzig/ dreissig/ xl. oder l. jaren oder in lenger zeit dann lands recht wer/ nicht genossen.

So dann der Kläger sagte/ er hette solche Zinß biß vff die Zinß/ darnach er klagte/ genossen/ vnd daß jm auch nit mehr Zinß vnuergolten außstünden/ dann die allein darnach er geklagt hat/ vnd mag des schweren zu den Heiligen/ er geneußt des/ vnd bleibt bei seinem Hauptbrieff.

Wieuil Zinß einer behaben mag.

ITem wer zů einem vmb verseßene Zinß klaget/ der sol vnnd mag nit mehr verseßner Zinß mit seinem Eyd beheben dañ fünff Zinß/ Vnd vmb die vbrigen Zinse mag er dem der jm schuldig ist/ zůsprechē/ als vmb ein schuldt. Also ob der angeklagt meinte daß er jm die nit schuldig sei/ so mag er das Recht darfür thůn/ ob er wil.

Von kosten vnd schaden wegen.

ITem man ertheilt niemand kosten noch schadē/ dann vmb verbrieffte Zinß gülten/ da die Brieff kosten vnd schaden weisend vnd besagend.

Es were dann daß einer einem kosten vnd schaden versprochen hette zubezalen/ vnd daß der angeklagt des gichtig vnd anred were/ so bezalt er jm billich kosten vnd schaden/ doch daß er den schaden kündtlich mache/ nach erkantnus der Vrtheylsprecher. Wirt aber einer in Acht erklagt/ vnnd in das Achtbůch geschriben/ kompt er darnach vff Recht auß Acht/ vñ wirt dem Kläger vmb das Hauptgut fellig/ wiewol er jm den schaden nit verheissen/ noch sich darumb gegen jm verschriben hat/ dannocht sol er jm allen kostē mit dem hauptgut bezalen/ der dem Kläger von Gerichts wegen darauff gangen ist/ das ist vmb brieff/ das inschreibgelt der Acht/ Item Klaglon dē Fürsprechen/ vnd bottenlon/ was er dessen außgeben hat/ vnd sich an des Hoffgerichts Amptleuten erfindt.

Von Erb wegen/ das einem beseßten Gericht gefallen ist.

WEr dem andern vmb Erb zůklagt/ das in einem beseßten Gericht gefallen/ da die Person/ von der das Erb gefallen/ inn demselben Gericht gesessen gewesen ist/ vnnd vnder das selb Gericht gehört hat/ darumb weiset man beide theyl an die end/ da das Erb gefallen ist zum Rechten.

Von Erb das vff dem Land gefallen ist.

KLagt jemand zu dem andern vmb Erb/ das vff dem Land/ vnd nit inn eim beseßten Gericht/ als vorbegriffen ist/ gefallen were/ so laßē man darumb Recht ergehn vff dem Hoffgericht/ die sach wirt dañ mit Freiheit hinweg gezogen.

Wer ein gantz Gericht beklagt/ das jm anderst geurtheilt dann billich vnd Recht were.

SO jemand ein Gericht für fordert vnd ladet vñ das das er vermeinte/ er were durch das desselben Gerichts Vrteil beschwert/ vnd jhm anderst geurtheilt/ dañ billich vnd Recht/ da dann der Kläger mit willkür in dasselb Recht getretten ist/ solchs Rechtfertigt das Hoffgericht nit/ dann warüber in solchem fall geurtheylt ist/ dabei leßt man das bleibē/ dann so fer von der Landgericht wegen/ die da vbergreiffen vnd Richten/ über die sie nitzurichten haben/ die werden darumb fürgenommen/ als hernach begriffen ist.

Deßgleichen ist es vmb Vrtheylen vnd Sprüch/ die vor einem gemeinen vnd gleichen zusatz gesprochen vnd volgangen seind/ dabei laßt man es bleiben/ wo sich das erfünde.

Wie jemand den andern vmb ein Sach einander beid fürnemen wolten/ darumb vormals vrtheil ergangen were.

SO jemand mit dem andern in Willkürten Rechten gestanden/ vnnd die Vrtheil vmb die Sach gangen were/ vnd wolte da ein theyl den andern vmb solche Sach vff dem Hoffgericht fürnemen/ vnnd vermeinen wolt/ das Recht da von newem anzufahen/ das Hoffgericht beladet sich der Sach nit/ vñ laßt das bleiben bei der Vrteil die vor deßhalb ergangen ist/ wo sich das erfünde.

So einer vermeint von einem veranlaßten Rechten zu gehen.

WEre auch daß sich zwen theil gegen einander veranlaßten/ oder verwilkürtē zu dem Rechten für Gericht oder vff gemein/ vñ ein theil daruon gieng/ vnnd den andern darumb vff das Hoffgericht lüde/ vnnd meint die Sach da fürzunemen/ so sol man darumb vff dem Hoffgericht nit richten/ sonder die Sach weisen an die ende dahin sie veranlasset vnd verwilkürt/ ob es dann erfindet/ daß es also verwilküret oder veranlaßt ist.

Von Lehen wegen.

DA jemand dem andern von Eigenschafft eins güts/ das Lehen ist/ zuspricht/ erfindet sich dañ/ daß es Lehen ist/ so weiset man die sach für die Lehen Herren.

Were aber daß einer dem andern vmb ergangen gült oder Zinse/ auß einem gůt das Lehen were/ zuspreche/ darumb sol man die Sach nicht weisen für den Lehenherren.

So aber jemand der Zinß vnd Gült hat auß einem gůt/ das Lehen ist/ vnnd derselb dem der Zinß darauß geht/ dem der den Zinß gibt/ zuspricht/ vnd er das Lehengůt innhat/ vnd aber derselb vermeint/ der Zinß sei auß dem gůt verkaufft/ on des Lehenherren gunst vnd willen/ vnd erfindt sich daß dem also ist/ Mann sol darüber vff dem Hoffgericht nit richten/ sonder bede theyl darumb weisen für den Lehenherren.

Sechste Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

VMb dise hienachbenanten Stuck verkündt man denselbigen Thätern/ wie die Kläger das in Klagsweise fürnemend/ vnnd vmb die stück/ die da den leib vnnd die ehr angehen/ sollen dieselben thäter/ so jnen darumb verkündet wirt/ mit jr selbs leiben antwortē also daß sie mögen mit jrem vollē gewalt jemand empfelhen noch geben. Es were dann daß jr einer vff seinen Eidt gesagen möcht/ daß er feindschafft oder kranckheyt halb seines leibs/ vff das Hoffgericht nit kommen möcht/ das sol er auch in seinem offenē Brieff thün/ Dann so mag er einem andern seinen vollen verschribnen gewalt geben zu dem Rechtē/ das gnůg ist.

Item zu dem ersten/ wo jemand dē andern seinen vatter/ sein mutter brůder/ schwester/ odder einen andern seiner nechsten freund/ da er von Sipschafft der nechst ist/ ermördet.

Item wo jemand dem andern seinen freundt zu todt schlegt/ vnd vom leben zu dem todt bringt.

Item wo jemandt dem andern das sein raublich/ wider Gott vñ Recht/ tags oder nachts/ vff des heiligen Reichs strassen nimpt/ oder jn fahet.

Item wo jemand dem andern das sein brennet.

So einer dem andern ein mütwillig Feindschafft gesagt/ vnnd schaden gethon hat/ den bekeren sol.

ITem wer von jemand klagt/ daß er jm ein mutwillig vnredlich feindschafft gesagt hab/ ist dann daß der angeklagt fürkompt/ vñ die sach nit mit Freiheit von dem Hoff zu Rotweil gezogē wirt/ erfindt sich dann daß die feindschafft mütwillig/ vnd wider Recht ist/ so wirt erkennet/ daß er dieselben abthůn sol on verziehen/ oder man Richtet dem Kläger zu jm mit Acht vnd mit Anleiten/ vnd hat er dem Kläger in solcher mütwilliger feindschafft schaden zugefügt vnd gethon/ durch sich oder seine helffer/ es sei mit nam/ mit brand/ oder andern Sachen/ er sol jhm den schaden darzu ablegen vnd bezalen/ als vil er des kündtlich machen mag/ alles nach des Hoffgerichts erkandtnuß. Oder man sol dem Kläger darumb zu jm Richten mit Acht vnd anleiten.

Item wo jemand klagt daß er gegen einem nach freiheyt sag geweiset ist/ vnd daß jm vff solchs sein Recht in solcher zeit als Vrtheil vnd Recht gegeben hat/ nicht gelanget sei/ Oder daß jm Geleyd vnd trōstung nach desselben Brieff nit gegeben vnd nachgeschickt/ als jm dann erkennt sei.

So jemand in Acht gethon/ oder so vber jn Gericht were an einē Landgericht/ darinn er nit gehörte noch darinn gesessen were.

Wer von jemand klagt/ daß er offne ächter enthalten habe.

Item daß er jn an seinem erlangten vnnd erfolgten Rechten saume oder verhindere.

Dritt Theyl Rotweilischer

Wer dem andern das sein raublich nimpt ꝛc.

WElcher dem andern das sein wider Gott vnnd Recht / raublichen vnd vnwidersagt nimpt/klagt er das dem es geschicht/ mañ sol jm darumb verkünden/ vnd bleibt die Sach zu dem Rechten vff dem Hoffgericht/vnd mit Freiheyten nit hinweg gezogen wirt/ Klagt der Kläger jm vmb die geschicht nach des Reichs Recht zurichten / man sol zu jm richten mit Acht vnd anleiten/ als des Reichs recht ist/ wann sich das redlich erfindt.

Klagt aber der Kläger vmb bekerung vnd wandel des schadens/so jm oder den seinen zügefügt ist/ Was er jm dañ schadens gethon hat/ den sol er jm bezalen vnd wandeln / nach des Gerichts erkantnis / was er des kündtlich machen vnd fürbringen mag / als Recht ist.

Vnd vmb alle Sach/darumb man verkündt/ sol des Hoffgerichts Bott der die verkündung getragen hat/ vff dem Hoffgericht/ zu Gott vnnd den Heiligen schweren/ daß er die verkündung geantwort hab/ als recht ist.

Sibendt Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung

Vmb dise nachfolgende Stuck mag man die leut inn Acht schweren.

DAs erst/ Wo jemand dem andern seinen vatter/ mutter vnnd seinen brüder/ schwester oder einen andern seinen nahen freund/ da er der nechst ist von Sipschafft/ ermördet.

Das ander/ Wo jemand dem andern also seinen freund zutod schlegt/ oder von dem leben zu dem todt bringt.

Das dritte/ Wo jemand dem andern das sein raublich wider Gott vnnd Recht nimpt/tags oder nachts vff des Reichs strassen/oder so er jn fahet.

Das vierdt/ So einer dem andern das sein brennet/wider Gott/ vñ vnerfolgt des Rechten.

¶ Vmb die vorgeschribene vier Stuck/ so der Kläger kompt / vnnd das vff dem Hoffgericht klagt/ vnd sich erbeut/ daß er demselben Thäter / jr sei einer oder mehr/ in Acht schweren wil/ so wirt erkent mit Vrteyl/daß er selb dritt in Acht schweren sol vnd mög/ vñ sol der Kläger voran schweren/daß jm kundt vnd wissent sei/daß der oder dieselben Thäter das gethon haben/ so sollen zween Erbar vnuerspochen man vff jn schweren/ daß jhn kundt vnd wissen daß dē also sei/ vff das schreibt man dem Kläger dieselben Thäter in Acht/ vnd gibt jm Achtbrieff/Anleytbrieff/Verbietbrieff vnnd ander Gerichtsbrieff. Der Kläger möcht auch / ob er wolt/ die selben Thäter mit verkündungen vmb die vorgeschribnen vier stück fürnemē/ als dañ das vor auch mit den verkündungen gemelt ist/vnnd auß der Acht/darinn einer geschworn wirt/ als vorgeschriben ist/ mag noch sol der Hoffrichter jhn nit lassen/dann mit des Klägers willen.

Wie der so in Acht geschworen ist/ sich dauon mit seinem Eydt ziehen mag.

KOmpt aber der also in Acht geschworen ist/vff das Hoffgericht/vñ spricht/er sei der missethat vnschuldig/darumb er in Acht geschworen ist.

ren ist/ So mag er sich mit seiner einigen handt vor dem Hoffgericht von der Acht schweren/ vnnd ist deßhalb on noth daß mann dem Kläger darzu verkünde/ Vnd wañ er also geschweret/ hat dann der Kläger die Acht vff jn oder sein gůt erlangt vnd eruolgt/ das ist tod vnd ab/ Vnd sol jhn der Hoff schreiber von der Acht schreiben/ dargegen bedarff er keinen Achtschilling/ noch kein vffschreib gelt geben.

Wo aber daß der/ der einen von dem leben zu dem tod gebracht het/ vnd in Acht geschworen wirt/ der kompt für das Hoffgericht/ vnd der dē er den todschlag gethon habē sol/ sagt er hab das angefangen vñ an jn gebracht/ vnd er hab sich seins lebens retten vnd weren můssen/ hab auch sein lebē anders nit dañ durch den angeklagten todtschlag behalten mögen. So er dañ vff solchs mag darstehn vnd schweren einen gelerten Eyd zu Gott vñ den Heyligen/ daß dem also sei/ vñ darzu sechs Erbar vnuerspochner man/ die dañ auch solch Eyd schweren/ daß sie das gesehen haben/ vñ daß dem also/ auch daß jnen das kund vnd wissen sei/ so sol man jn von der Acht lassen.

Acht Theyl Lotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Von der Landgericht wegen / die vnder das Hoffgericht gehören/ vnd an den enden gelegen seind/ dahin das Hoffgericht zurichten hat / so die übergreiffen vnd vber die Richten/ die in jr Landtgericht nicht gehören/ noch in derselben Landtgrafschafft sein/ wie man sich gegen jnen haltet/ vnnd was darumb geurteilt wirt so das zu klag kompt.

WAnn die Landgericht die an den enden gelegen seind / dahin das Hoffgericht Richtet/ übergreiffend vñ ausserhalb den Landgrafschafften/ vnd ferner vnd weiter richtend dañ sie zurichten haben/ vnnd dann daß mit Klag für das Hoffgericht kompt/ so wirt dem Landtrichter vnd den Vrtheilsprechern des Landtgerichts da das geschehen ist/ vnd auch dem/ der solchs vff dem Landgericht wider jemand gethon vnd fürgenomen hat/ von dem Hoffrichter verkündet/ mit des Hoffgerichts geschwornen botten vnd besigelten Brieff/ Antworten sie dann/ vnnd darzu erscheinen/ so sich dann befindt daß der darüber sie gerichtet haben/ in jr gericht nit gehört/ noch darin gesessen ist/ so wirt an dem Hoffgericht zu Rotweil/ als an dem öbersten des heiligē Reichs Gericht in Teutschen Landē/ das solch vbergriff zurechtfertigen hat/ erkent vnd geurtheilt/ daß solch Gericht/ vrtheil vnd acht tod vnd abheissen vnd sein/ vnd nichtzig binden/ vnd daß auch der landrichter vnd die Vrtheilsprecher desselben Landgerichts solchs auß der Acht vnd dem achtbůch schreiben vnd außtilcken/ jn des ein brieff vnder desselben landgerichts insigel/ daß sie darauß getilckt vnd geschrieben seien on jhren schaden/ geben sollen/ biß darnach zu dem nechsten Hoffgericht.

Wo aber das nit geschehe/ so sol man dem Kläger darumb zu jnen richtē mit Acht vnd Anleiten ꝛc.

Were aber daß jnen verkündet wirt/ vnd sie das verachten/ vnnd sich nit verantwortend/ so sol man die Acht vrteil vnd recht in vorgeschribner maß aber mit vrtheyl vernichten vnd abthůn/ auch darzu dem Kläger vmb jhr

vngehorsam zu jhn richten mit Acht vnnd mit Anleiten.

Vnd ob sie freiheit fürwenden/vnnd meinend man sol sie auch nach freiheit sage weisen/ dann sie gefreiet seind/niemandt rechtloß zulassen/ das ist allein zuverstohn gegen denen/vber die sie zurichten haben/vnnd die in der Landgraffschafft gesessen seien/darinnen das Landtgericht gelegen ist/so soll man sie nit nach freiheyt sage weisen/ sonder so soll solche sach alwegen vff dem Hoffgericht außgetragē werden/dieweil das Hoffgericht sollichs zu rechtfertigen hat/als das öberist in disen landen des heyligen reichs gericht.

Neündt Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Wie man auß der Acht lassen/ vnd wie man sich darmit halten sol.

DEr den andern fürladt mit eynem fürbot/verantwort dann sich derselb nit zu der ersten/noch zu der anderen/noch zu der drittē klag/als recht ist/ so heisset jhm der kläger durch des Hoffgerichts Waibel oder knecht zu der dritten Klag rüffen/ der rüffet dann also.

Bistu N. hie vnd wilt antwort geben zu dem ersten mal/als recht ist/bistu hie/ wilt antwort gebē zu dem andern mal als recht ist/bistu hie wilt antwort geben zum dritten mal als recht ist. Aber so jemandt den andern mit verkündung fürnimpt/verantwortet sich dann derselb nit vff den tag daruff jm verkündet ist/ als recht ist/ so wirt mit Vrtheil erkent daß man dem Kläger zu jm richten sol mit Acht vnd mit anleyte/ vnd dem bedarff der weibel oder vorster nit rüffen.

Were auch daß einer der mit einem fürbot vff das Hoffgericht fürgefordert were/ käme er dañ oder sein volmechtiger anwalt mit gnůgsamen verschribnem gewalt/ vnd dem Kläger sein Klag antworten vnd im rechten fellig würde/man sol dem Kläger darumb zu jm richten mit Acht/vnd mit Anleite/ es beschehe solchs bei der ersten/andern oder dritten klag/ in solchē fal bedarff der weybel oder vörster demselben auch nit ruffen. Der Hoffrichter sol auch vnd mag jn vff recht auß der Acht nit lassen/ dañ allein mit des klägers willen. Aber wer nit also mit Vrteil in Acht kompt/ besunder vmb vngehorsame/ daß er sich vff fürbot oder vff verkündung nit verantwort/vnd also in acht kompt/ daß er die Gericht vber sich gohn vnd verscheinen laßt/ wil er dañ/ so mag er darnach vff recht auß der Acht komēn/ vñ sol der Hoffschreiber keinē auß Acht schreibē/er stel jm dañ des Hoffgerichts geschworen botten dar/der jm bei gůten trewen an eyds stat verheisse dem Kläger darnach zu dem nechsten Hoffgericht zu verkündē/als des Hoffs recht ist: So dann der Kläger also gesessen ist/daß man jm vor demselbē nechstē hoffgericht zeit gnůg verkündē mag. Möcht man aber jm vff dasselbig hoffgericht nit zeit genůg/das ist acht tag vorhin verkündē/ so sol man den ächter dannoch außschreiben/ vnnd dem kläger vff das ander nechst Hoffgericht darnach verkünden als recht ist/vnd vff das selb Hoffgericht sol der/der also auß Acht kompt/dem kläger vnuerzogenlich gerecht werden vff dē Hoff zu Rotweil. Das Recht/ vnnd die Sach sol auch vff dem Hoffgericht folgen/vnnd weder nach Freiheit/ noch sonst von dem Hoffgericht nit gewisen werden/es were dañ ein solch sach die vff dē hoffgericht nit außgetragē

werden

werden möcht/vnd die nach jrer gestalt nach klag vnd antwort an ein ander end zu dem rechten zuweisen were/ so mögen die Vrtheilsprecher die weisen als sie beduncket sie zuweisen sein/ alles vngefehrlich/ Vnd ob ein solche Sach also von dem hoffgericht an ein ander ort oder end zu dem rechten gewisen wirt/vnd der kläger dem der gegen jm vff Recht auß acht komen ist/ an demselben end mit recht obligt vñ an jm anbehebt/thut er dañ dē kläger darumb nit benügen/so dañ der kläger solchs von jhm vff dem Hoffgericht klagt/ man sol jm darumb/ als recht ist/ verkünden/vnd mag er das nit verantworten als recht ist/so sol man dē kläger zu jm richten mit der Aberacht/ als ob das recht vff dem Hoffgericht volgangen were/ alles vngefehrlich/ vnd welcher vff recht auß der acht kompt/so sol der Kläger vñ der/ der auß Acht kommen ist/mit jr selbs leiben vff das Hoffgericht kommen/das dem Kläger verkündet wirt.

Were aber daß der/der auß Acht vff Recht komen were/vff obbestimpt Hoffgericht nit käme/als dem kläger von seinet wegen verkündet were/ vñ auch kein Ehafftin erscheinte/als Recht ist/die jhnen daran irrte/das ist/ so in kranckheit seines leibs gefallen/oder daß er gefangen/ oder in einē schloß belegert were/ das sol er inn seinem offenem besiegelten Brieffe vff seinen Eidt sagen vnd erscheinen/das selbig vff das Hoffgericht schicken/darauff sol man jm vffschlag geben in massen vormals von vffschlag wegen so Ehafftin erscheint wirt/gesagt/ wie dann auff dem Hoff zu Rotweil Recht ist/vnd sonst sol jhnen kein sorg der feindschafft/ noch sonst kein ander sach daran irren/so richtet man dem kläger zu jm mit der Aberacht/vnnd hat der Kläger vff sein gůt geanleytet vnnd dieselbigen erfolget/ so bleibt er dabei/ hette er aber daruff geanleytet vnd erfolgt/ so richtet man jm darüber nach recht. Were aber daß der/ der vff Recht auß der Acht kompt/ solch Ehafftin in verschribener maß erscheinte als Recht ist/ vnd daß jm darüff tag gegeben würden/ so mag der kläger die sach an seinen klagfürer setzen/derselbigen fürohin nachzugehn/ zu gewin vnd zu verlust.

Ob er dañ die sach von an den klagfürer gesetzt/vñ der klagfürer jn den antworter in Acht erklagt hette/ Hat aber der kläger die Sach selber getriben/ so mag er die nit setzen/ sonder sol er derselbigen selbs außwarten. Es were dañ/ daß der Kläger kranck/ oder gefangen/ oder belegert würd/ vnnd daß er das vff seinen geschwornen Eydt erscheinte in seinem offenen besigelten Brieffe/ so möcht er einem seinen vollen verschribnen gewalt geben/ zu gewin vñ zu verlust in nottürfftiger billicher form/der möcht dañ die sach fürnemen als sich gebürt.

Were aber daß der Kläger/ so im also zu dem Rechten verkündt wirt/nit keme/vñ auch kein Ehafftin/ als recht/ vñ davor begriffen ist/nit erscheinte/vnd daß der auß Acht gegen jm vff Recht komen were/also zu dē Rechten keme/so wirt er der Acht von dē kläger mit Vrteil ledig/aber nit der Anspruch/ darumb er zu Acht gethon ist.

Beschehe es auch/ daß der/ der vff recht ausser Acht komen wer/zu dem rechtē gehn oder reiten wolte/ vñ vnder wegen gefangen würde/ oder daß jn solche kranckheit vnder wegen anstiesse/ daß er solch Ehafftin in seinē besigelten brieff nit erscheinen kündt oder möchte/vnd daß er dasselbig darnach kündtlich machte/ auch mit seinem geschwornen Eyde das vestnen möchte/ Were aber derselbig in Aberacht gethon vñ komen/oder was Vrtheil der kläger solcher seiner saumnus halb vber jn erlangt hette/das sol jm keinē schaden bringē/ dañ wañ sich das also in vorgeschribner maß erfindt/ vñ dem kläger darumb von dem Hoffgericht verkündet wirt/so sol man jn

jn wider auß der Aberacht schreiben/vnd darumb bedarff er keine Achtschilling/noch kein vffschreib gelt geben. Doch sol er dem Kläger füro auff dem Hoffgericht gerecht werden/vmb die ansprach vnd forderung/so er zu jm vnd darumb er jn von ersten in die acht gethon hat/alles vngeferlich ꝛc.

Deßgleichen ob dem kläger solchs zugefügt würde/so er zu dem Rechte kommen wolte/vnd sich auch das in vorgeschribner maß erfünde/so sol de der in der Acht gewesen ist/darumb von dem Hoffgericht verkündet werde wie Recht ist/vnd derselb sol der Acht von wegen des klägers saumnus nit ledig sein/wiewol jm das mit Vrtheil erkent wer/sonder er sol de kläger vmb sein ansprach/darumb er jn zu Acht gebracht hat/vff dem Hoff zu Rotweil gerecht werden.

Es sol vnnd mag auch der/der in Acht gewesen vñ also vff Recht auß Acht komen ist/ehe er dem Kläger eins Rechten würdt/vnnd jm vmb das so er jm mit Recht anbehalten/ein benügen gethon hat/sein gut vnd habe weder versetzen/verkauffen/verändern/vermachen/noch vff dem Hoffgericht/noch an andern Gerichten/noch ausserhalb Gerichts hingeben/der kläger sei dann vrkläg gemacht/vnd er sei jm dañ vor eins Rechten gewesen in vorgeschribner massen. Beschicht es aber darüber/dz sol kein krafft noch macht haben/vnd dem kläger keinen schaden bringen noch geberen. Vnnd wann der der vffrecht auß der Acht kommen ist/de kläger in dem Rechten fellig wirt/so Richtet man dem kläger darumb zu jm mit Aberacht vnd mit anleiten/kompt er auch nit/vnd wirt dem kläger gerecht vff den tag als de kläger das mit des Hoffgerichts geschwornen Botten verkündet wirt/vnd solch Ehafftin mit erscheinet/als vorgeschriben stehet/So richtet man de kläger aber zu jm mit Aberacht vnd mit Anleitung.

Were auch daß ein ächter so seiner vernunfft beraubt vnd entsetzt würde/vnd daß er nit mehr für sich selber/sonder mit Vögten vnd pflegern versehe were/wolten jn dann dieselbigen Vögt von der acht vff Recht neme/das mögen sie wol thun. Doch daß sie dem Kläger eins Rechten seien an seiner statt/in vorgeschribner maß/Also/ob sie dem kläger in dem Rechten fellig würden/oder daß sie sich des Rechten saumpten/daß man dann de kläger darumb zu jnen an desselben statt vnd von seinent wegen mit der Aberacht richte.

Man sol auch niemandt vff Recht auß der Acht lassen/er neme dañ des einen besigelten Brieff vnder des Hoffgerichts Jnsigel/vff nachgeschribne Form gemacht/damit ein jeder wisse was er pflichtig sei.

WJr Graff N. ꝛc. Hoffrichter von des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd hern hern N. Römischen Keysers zu allen zeiten mehrer des Reichs ꝛc. vnsers allergnedigstē hern gewalt an seiner stat vff seinem Hoff zu Rotweil/Bekennen offentlich vnd thun kund allermenigklich/daß wir N. ausser der acht des Hoffs zu Rotweil gelassen habē/darin jn N. gethon hat/lassen vnd künden jn darauß/vnd er auch also ausser vnd auß dem Achtbuch des vorgenanten Hoffs von der acht wegen getilckt vñ vffrecht abgeschrieben/also/daß er dem Ehgenanten kläger N. sol vnd wil vmb die ansprach/so er zu jm vnd darumb er jn in acht gethon hat/vff dem Hoff zu Rotweil eins vnuerzognē Rechten sein des nechstē Hoffgerichts/das da wirt an dem nechsten Zinstag nach S. N. tag/nechst komend/vnd daran sol denselbigē N. nichts jnen noch hindern/weder feindschafft/noch

kein

kein ander anligend noch zufallend Sach / dañ allein außgenomẽn / ob jm dazwischen kranckheit seins leibs zufiele / oder ob er gefangen / oder in einem schloß belegert würde / darumb er deßhalb vff das obgenant hoffgericht nit komẽn möcht / das sol er in seinem offnem besigeltem brieff vff seinẽ Eid sagen / vnd solch Ehafftin darin erscheinen / vnd den Brieff vff das Hoffgericht schicken / als des Hoffs zu Rotweil Recht ist Dann wo er das als dañ nit thäte / vnd dem also in vorgeschribner maß nit nachkäme / so richtet mã danzumal dem kläger füro zu im mit Aberacht vnd anleiten / als des Hoffs zu Rotweil recht ist / vnd darumb von des obgenanten vnsers allergnedigsten hern des Römischen Keysers gewalt / so künden wir den ehgenantẽ wider ausser dem vnfriden in den friden / vnd erlauben den meniglichen zu gemeinsame der vngeschribnen acht halb / mit Vrkund vñ krafft dieses briefs / mit des Hoffgerichts zu Rotweil vffgetrucktem Jnsigel besigelt / geben ꝛc. nach Christi vnsers hern geburt ꝛc.

Man sol niemand auß der Aberacht lassen on des Klägers wissen vnd willen.

DEr mit Vrtheil in die Aberacht kompt / den sol noch mag der Hoffrichter darauß nit lassen on des klägers wissen vnd willen ꝛc.

Wañ der Kläger einen in Acht oder Aberacht schreiben mag / nach dem vnd er darin mit Vrteil erklagt ist.

EJn jeglicher kläger der einen oder mehr in Acht oder Aberacht erklaget hat / als Recht ist / der mag die von dem tag als sie inn Acht klagt seind / in jars frist / in das Achtbůch thun schreiben / wañ er wil. Verscheinet aber das jar / so er sie nit ingeschriben hat / so sol mañ jm die darnach nit mehr einschreiben.

Wolte iemand vff recht auß Acht kommen / da man nit wiste wo der kläger / ob er todt / oder nit im land wer / vnd niemand wiste wer seine erben weren / wie man sich damit halten sol.

WEre auch daß jemand in Acht were / der vff Recht davon kommen wolte / vnd daß der kläger todt oder nit im land were / vñ niemand wissen kündt wer sein erben / oder wo der Kläger were / so mag der der also vff recht ausser acht wil / für das Hoffgericht komẽn / vnd das erzelẽ vnnd fürbringen / vnnd daruff ein Eyd zu Gott vnd den Heyligen vor dem Hoffgericht schweren / daß er nach dem kläger gefragt hab / vnd nit erfaren kundt / ob er lebend oder todt / oder wo er oder seine erben seien / Den sol man auß der acht lassen / doch also / dz er in den Eid neme / Wañ der kläger oder sein erben über kurtz oder lang komẽn / vnd das Recht erfordern / daß er jnen dann vmb jhr ansprach auff dem Hoffgericht zu Rotweil / on widerrede / zu Recht werden wöl / wann jhm von dem Hoffgericht / als recht ist / darumb verkündet wirt / das sol der Hoffschreiber in das Achtbůch zu der Acht verzeichnen / Oder so das nit gestehn möcht / einen Permentinen zedel dahin stecken / der das lauter inhelt.

Were aber daß ein Statt / Dorff oder Commun in solcher acht wer / vnd daruon kommen wolten / so sol jr volmechtig Bottschafft solchs schweren / als vorbegriffen ist / vnd sol die Statt / das Dorff oder Commun / ein besigelten Brieff / mit anhangendem Sigel / dem Hoffgericht geben / darin sie sich verschreiben / vnd verbinden / dem kläger oder seinen Erben gerecht zu werden von der acht wegen / über kurtz oder lang / wann das erfordert wirt / als vorbegriffen ist.

Deßgleichen ist zuthun von alten Achten wegen/da niemand weiß wer der kläger oder sein erb ist.

Wo auch jemand in Acht were/ vnd der kläger/der jn darein gethon het/ todt were/ wil er darauß/ er sol der Erben gunst vnnd willen haben/ oder man sol den Erben verkünden/vnnd sol jnen eins Rechten sein/ in aller der maß als dem kläger/ ob er in leben were.

Wer inn Acht gethon würde/ der nit geladen oder fürgefordert were/ wie man sich damit halten sol.

WEr es auch daß jemand für das Hoffgericht keme vñ sich beklagte er wer in Acht gethon/ vnd doch nit geladen noch fürgefordert als recht ist/ so sol man dē kläger der jn in die acht gethon hat/ darzu vō dem Hoffgericht verkünden/ vnd ist daß sich solchs redlich erfindt/ als auff dem Hoff zu Rotweil recht ist/ so sol man in auß der Acht schreiben/ vnd bedarff keinen Achtschilling noch außschreib gelt geben/ vnd was vff die acht erlangt ist/ das ist damit tod vnd ab.

So iemand Zeunrecht zu Acht gethon were/ also daß die Gericht nit nach einander/ als recht ist/ gangen sein.

SO auch jemand den andern zu Acht thäte/ vnd die Gericht nit redlich vff einander getrieben hette/ das ist/ daß er jn nach der ersten oder andern Klag zu acht thäte/ vnnd die dritte klag nit gethon noch jm ruffen lassen hette/ oder ob er im zu der ersten oder andern klag het lassen rüffen/ vnd aber der dritten klag nit gethon hette/ oder so er die Gericht nit vff einander klagte/ vnd ein Gericht oder mehr vbersehen hette/ oder so er einen oder mehr in Acht thät schreiben/ die von seinet wegen nit geladen weren/ oder die er auch nit beklagt hett/ wo sich das erfindt/ so sol er dem Achter auß der Acht helffen gegen dem Hoffrichter/ on des ächters schaden/ vñ darzu dem Hoffrichter darumb zu buß stohn/ wo sich erfünde daß das geferlichen zůgangen were.

Deßgleichen ist es/ da einer in Acht geschrieben wirt der nit geladen ist/ oder da einer einen anders in acht schreiben heisset/ dann er jn geladen hat.

Wo einer geächtet wirt der vnder achtzehen jaren ist/ oder so der selbig geweihet ist.

SO auch einer der vnder Achtzehen jaren were/ geächtet vnd in Acht gethon würde/ kompt der vff das Hoffgericht vnd beklagt sich des daselbs/ so sich dañ solchs erfindt als Recht ist/ man sol jn wider von der Acht lassen vñ schreibē/ vñ was vff jn oder vff sein gut erlangt wer/ das sol tod vnd ab sein. Ob sich dañ befünde daß der kläger solchs gewißt vnd vngeferlich gethon hat/ er sol jn von der Acht lösen vnd dem Hoffrichter darumb zu büß stehn. Hat er aber dauon nichts gewist/ so sol mā jn vergebens von der Acht schreiben vnd lassen. Doch also ob er in Acht gethon ist vmb erb/ schuld/ oder vmb gut. Were er aber vmb missethat die die ehr vnd den leib angieng/ vnd vmb daß er selber gehandelt vñ gethon hat/ in die acht gethon/ so sol das zu der Vrteilsprecher erkentnus stehn/ ob jm die Acht nach gestalt der mißthat vnder den achtzehē jaren binden sol oder nit. Wer aber vff Recht auß einer solchen Acht kem/ vnd dē kläger als Recht ist/ verkünden ließ/ jm vmb sein ansprach gerecht zu werden/ den mag das nit helffen/

daß

daß er vnder den achtzehen jaren geächtet ist / vnnd deßhalb von der Acht solt gelassen werden / sonder er sol dem Kläger eins Rechten sein / als er jhm hat verkünden lassen / er hette sich dann erklagt dieweil er in Acht gewesen were / als vorbegriffen ist / vnd daß er sich / als davon vff Recht mit gezogen hett.

Deßgleichen ist es vmb einē der geweihet vnd ein accolitus ist / oder mer weihen hat / vnd sich tregt / haltet vnd eigt für ein Clericum.

Ob ein Tochter die vnder viertzehen Jaren ist / fürgenommen wirt mit dem Hoffgericht.

WAnn ein Tochter die vnder viertzehen jarē ist / mit dem Hoffgericht fürgenomēn wirt / was dann da von jr vngehorsame wegen / ob sie vff das Hoffgericht nit käme / erlangt wirt / das sol tod vnd ab sein / vnd nichts binden / dieweil sich auch solchs erfinden würde / daß sie vnder den viertzehen jaren der zeit des fürtragens gewesen were.

Wie ein Commun mit einander / odder etlich von einer Commun besonder vff Recht auß der Acht kommen mögen.

DA ein Commun / es sei ein Statt / Dorff oder Marck / oder gericht in Acht ist / wöllen dann die vff Recht auß Acht mit einander / man sol sie darauß lassen / wil aber jr einer / zween oder mehr in besünder darauß / man sol sie auch besünder darauß lassen vff recht / odder mit des Klägers willen. Vnd die / die darauß komen / nemlich in das Achtbüch setzen / daß sie vff recht / oder mit des Klägers willen davon gelassen werden. ꝛc.

Da ein Commun in Acht ist / vnd sich einer oder mehr darnach von der Commun ziehen vnd nit mehr burger / gebaursam oder glider der gemeynd.

ITem so ein Commun in Acht keme / daß dañ einer oder mer darnach von derselben Commun züg / vnd nit mehr da burger / gebaursam oder glid derselben Commun were / wañ sich dann der oder die / die also davon ziehen / die heissen vnd seind nit mehr ächter / wiewol sie burger / gebaursam oder glider derselben Comun gewesen seind / da sie zu Acht gethon ward / es were dañ daß solch / die von der gemein oder Comun zügen / nemlich vnnd besunderlich inn der gemeyn Acht begriffen weren / die nemen die Acht mit jnen / sie ziehen wohin sie wöllen.

So einer zu einer Commun zeucht / vnnd derselben / die in Acht kommen ist ehe er sich dargezogen hat / ein glid wirt.

ZEucht sich einer zu einer Commun / vnd wirt derselben die in Acht kommen ist / vor vnd ehe er sich dahin gezogen / vnd sich daselbst ein glid gemacht hat / der entpfächt die bürden der Acht / vnd heißt vñ ist ein ächter als wol als die andern glider derselben Commun / alle dieweil er dann ein glid derselben Commun ist.

Von denen die vff Bann inn Acht kommen von anrüffung wegen der Geystlichen Richter.

WJe man die von solcher Acht lassen sol / wirt hienach gesagt von denen die jar vnd tag / vnd einen Monat vnd mehr in der Acht gewesen seind / vnd sich davon nit ziehen mögen.

Achter

Sibendt Theyl Rotweilischer Achter anzufallen.

EIn offener verschribner ächter/ Wo der in Stettē/ schlossen oder gerichten angefallen wirt/ der sol kein geleid haben an keinen endē/ dañ allein in eines Römischen Keysers oder Königs schloß/ vnd wañ der Kläger gegen dē ächter Recht anrüffet vnd fordert/ daß man jm den hebe vnd jn anfalle/ man sol jm den ächter heben/ vnd fürderlich zu jhm richten nach seiner Klag als zu einem ächter. Wo aber der ächter vff des Klägers erforderung dem Kläger antwortet/ vñ nit zu Recht gestelt/ oder daß der Kläger von solchs anfallens wegen mißhandelt/ gefangen oder vmb solchs mit penen gestrafft würde/ von wem das geschicht/ das mag der Kläger ob er wil für sich selbs/ mit Klag vff dem Hoffgericht fürnemen/ odder den Hoffrichter das lassen fürnemen/ wann der solchs zu rechtfertigen von seines eyds vnd ampts wegen/ pflichtig vnd schuldig ist. So aber der Kläger die Klag nicht selber fürnemen wolt/ vnnd wañ das mit Klag fürkompt/ so sol man denselbigen thätern mit des Hoffgerichts besigelten brieffen vnd geschwornen botten darumb verkünden/ vnnd ob sich dieselbigen mit freiheiten von dem Hoffgericht ziehen wolten/ so sol man sie nach freiheit sag nit weisen/ wañ das ein solcher freuel ist/ der dem Hoffrichter mit recht zustraffen zügehört.

Item welcher ein ächter ist vnd gen Rotweil kompt/ vnnd sich von den achten ziehen wil/ dariñ er ist/ den sol noch mag niemands anfallen/ vnd ob er angefallen würd/ man sol jn wider ledig lassen/ so der ächter einen gelerten eydt zu Gott vnnd den heyligen geschweren mag/ daß er darumb ghen Rotweil komen sei/ daß er sich von den Achten ziehen wolt/ vngefehrlich.

Ob ein ächter von einem Kläger iemandt angefallen were/ den man auff recht von der Acht nemen wolt.

WEre es auch daß ein ächter von einem Kläger angefallen würd/ vñ in gefenckniß keme/ wirt es dañ dem Hoffschreiber durch den Kläger/ odder kompt jhm sunst für/ kundt gethon/ wolt der ächter jemand vff recht von Acht nemen/ dieweil er in solcher gefenckniß were/ der Hoffrichter sol jn darauß nit lassen/ noch der Hoffschreiber jn von dē Achtbüch schreiben/ aldieweil er gefangen vnd dem Kläger noch nit mit jm gericht ist.

Wirt aber ein ächter von andern leuten gefangen dañ von einem Kläger/ wil jn dann jemand auß Acht vff recht nemen/ so dañ der ächter vnder zweyen Edelman insigel dem Hoffschreiber schreibt/ jn darauß zulassen vff recht/ er sol jn darauß schreiben vff recht/ ob es ein schlecht Acht ist/ were er aber in Acht vmb mord/ vmb raub/ brand/ oder vmb eines todschags wegen/ man sol jn dauon nit lassen/ alle dieweil er gefangen vnd nit ledig ist/ jn hab der Kläger odder ein anderer gefangen. Es were dann daß der Kläger das mit seinem brieff vergünstete/ wo aber der Hoffschreiber von solcher gefenckniß nit weiß/ so mag er einen jeglichen vff Recht vnd auß der Acht schreiben/ als sich dañ gebürt/ so es ein Acht darauß einer mit recht zulassen ist.

Ein offener verschribener ächter mag nichts thun das krafft noch macht hat.

EIn offener verschribner ächter mag weder versetzē noch verkauffen/ niemand besagen/ niemand beklagen/ vber niemand richten/ sich gegen niemand verantworten/ noch nichts thun das krafft odermacht hab/ dieweil er in Acht ist/ vnd ob er was solchs thäte/ dieweil er in Acht gewesen/ das ist alles krafftloß vnd vnbindig.

Wie man die Geistlichen Gericht vff die Achten anrüffet.

WElcher ein jar/ einen Monat/ einen tag vñ mer in acht gewesen ist/ vnd der kläger Supplicatoria/ das sein anruffbrieff/ an das Geistlich gericht deß Bistumbs dariñen der ächter sitzt/ fordert/ vnd dahin das Hoffgericht zurichten hat/ die sol jm der Hoffschreiber gebē/ ob es dann so fer herkommen/ vnd der ächter so lang in acht gewesen ist. Derselb Geistlich richter sol jn vff die acht zum bann thun/ vnd fürbaß mit bannen wider jn procediren/ biß dem kläger ein benüg beschicht/ vnd wer also auff ein acht zu bann kompt/ den sol der Geistlich Richter auß dem bann nicht lassen noch absoluiren/ er sei dañ vor auß der acht kommen/ daruff er von anruffung wegen zu bann gethon/ vnd er habe auch dabei des klägers gunst vnd willen.

Wie die Geistlichen richter das Hoffgerichtanrüffen.

DEßgleichen wañ die Geistlichen Richter der Bistumb/ dahin das Hoffgericht zurichten hat/ dasselbig anruffen vnd schreiben in jren besigelten brieffen/ daß einer ein jar/ einen Monat/ einen tag vnnd mer in den bannen gewesen sei/ vnd fordern/ daß man mit dem Hoffgericht dem geistlichen Gericht zu hilff komē/ So sol man solch Supplicatoria vnd anrüff brieff vff dem Hoffgericht öffentlich verlesen/ vñ sol er der Hoffrichter daruff fragen zu dem minsten sieben Vrtheilsprecher/ vnd nit darunder/ was darumñ recht sei/ die vrtheilē dañ also mit solchen worten: Herr ich vrteil zu jm zu richten mit Acht vnd Anleitung/ vff daß schreibt man jhn in Acht nach dem Hoffgericht/ daruff er also in acht erkent ist/ in jars frist/ wañ der kläger wil/ vnd man bedarff auch dem bännigen darumb nit verkünden/ so man die Acht über jn erkent. Man gibt auch dem Kläger Achtbrieff/ Anleitbrieff/ über des ächters güter/ vnd verbietbrieff vber jn/ vnd wer also in die Acht kompt vff anrüffung der Geistlichen Richter/ vnnd von dañ wegen/ dē sol der Hoffrichter nit lassen/ noch der Hoffschreiber abschreiben/ er bringe dann brieff von dem Geistlichen Richter/ daß er auß dañ gelassen sei/ vñ hab auch dabei des klägers gunst vnd willen.

Zehendt Theyl Lotweiltscher Hoffgerichts Ordnung.

Von Anleitinen wegen/ vnd wie man eines ächters güter mit anleite erlangen vnd erfolgen mag.

WElcher in Acht ist/ vff des güter mag der kläger anleite nemen/ die selbigen güter sol er eigentlich angeben/ als dann so macht jm der Hoffschreiber ein anleitbrieff/ darin setzt er jm eiñ anleiter/ dz ist der

vrteilsprecher einer des Hoffgerichts/welchē er da wil/vñ zeichnet die stück vnd güter all in einen zedel/solchen anleitbrieff mit dē zedel nimpt des Hoff gerichts geschworner bott/ vnd geht damit zu dem Anleiter/vnd heißt jhm gewalt geben zu anleiten. Also gibt der anleiter jm gewalt/ so gibt der bott dem Kläger oder seinem klagfürer vnnd procurator den anleitbrieff wider/ vnd laufft mit den anleit zedeln an die end/da das gut gelegen ist/ vnd gibt die von jm/ denen die das gůt oder güter inhaben oder bawen / vnnd ob die niemand inhet/ so gibt er die zedel dem öbersten Amptman des orts da die güter gelegen sein / er gibt auch ein anleits zedel / darin die güter begriffen sein/ dem ächter/vff des güter man anleitet. Vñ wan sechs wochē/drei tag vnd mer/ nach dem die anleite verkündet wirt/vergon/ Ist dañ daß die anleite dazwischen mit recht nit versprochē/noch verantwort wirt/ so wirt ein anleit besitzungbrieff vber dē anleitbrieff gemacht/ dē der anleiter besigeln vnd vff sein Eyd sagen sol/ daß der kläger dem anleyter so vil zeit als vorbegriffen ist/ vnuersprochenlich bei gůtē gerichten besessen hab/ solcher brieff wirt vor offnem gericht verlesen / vnnd fordert daruff der kläger odder sein klagfürer vnd procurator vor Gericht/ so wirt ertheylt daß man jm für richten sol.

Also wirt auch danzumal ein nützlich gewerbrieff gemacht / von dē Hoff gericht vnd einem andern Vrtheylsprecher des Hoffgerichts gebotten/ daß er den Kläger darauff inn nützlich gewere setzet/vnnd wann sechs wochen/ drei tag/ vnnd mehr nach dato des nützlichen gewerbrieffs hinwirt vnnd vergangen seind/ vnnd die nützlich gewer darzwischen nicht gesprochen noch verantwortet/würt ein nutzlich besitzungbrieff darüber gemacht also/ daß die nutzlich gewer darauff besessen sei / so viel zeit als vorbegriffen ist. Solchs saget der Vrtheilsprecher auch auff seinen Eydt / wie dann dauon in der anleyt besitzung daruor begriffen ist / vnnd wann der gelesen wirt vor dem Hoffgericht / vnnd der Kläger oder sein Klagfürer Rechts fürmütet vnd begert/ ist dann danzumal niemand da/der das mit Recht versprechen oder verantworten wil oder mag/ So wirt im ein folgbrieff/ vnd ein schirm brieff/ darauff ertheylt zugeben. Wann ihm dañ die werden / so mag er zu den gütern greiffen/ vnd darmit thůn nach der brieff besag. Mann gibt jm auch schirmer darüber / wie vil Fürsten/Herren/Edelleut vñ stet er darüber zu schirmer begert.

Welche einem zu schirmeren gegeben wer-den/die sollen jn an den erfolgten vnd erlangten Rechten nit saumen noch hinderniß machen.

WEr dem andern zu schirmer gegeben wirt / der sol ihn an denselbigen seinen erlangten vnd erfolgten Rechten / stucken vnnd gütern nit saumen/ Saumpte aber odder jrrete der schirmer den Kläger/ klagt er das von jhm/ so er dañ das nit mag verantworten als recht ist/ oder kompt der darumb nit für/ man richtet dem Kläger darumb zu jm mit Acht vnd mit Anleite.

So ein ächter/ vff des güter erlangt vnd erfolgt ist/ vff Recht auß der Acht kompt/ vnd dem kläger vff die hauptsach außgehet/ so ist die erfolgung auch ab/ Ligt er jm aber ob vmb die Hauptsach/ so bleibt er bei der erfolgung.

LAßt sich ein ächter so fer erlangē / daß der kläger seine güter erfolgt/ vnd daß jm darüber folgbrieff gegeben werden / vnnd dann solcher ächter darnach ausser acht kompt/ wirt er dem kläger fellig vmb sein ansprach/wie lützel sein ist. So bleibt der Kläger bei seinem erlangten vnnd erfolgten Rechten/vnd richtet mann jm zu dem ächter mit aberacht.

Ob aber der Kläger des nit folgbrieff genommen / vnd dann von saumnuß sein selbs oder sunst solchs hette vnderwegen gelassen/ wiewol jhm die güter mit Vrtheil erkennt seind/ vnd er seinem widersacher vmb die hauptsach im rechten obligt/so bleibt er nit bei den gütern/ sonder der anklagt sol jm vmb die hauptsach ein benügen thün/ vnd jm darzu Gerichts kostē von bottenlon/ von klaglon/ von brieffen vnd in acht zuschreiben/ bezalen/vnd damit von jm ledig vnd entbrochen sein/ wo aber er dem kläger darumb nit außrichte vnd bezalte/ so richtet man dem kläger zu jm mit der aberacht/vñ nicht mit anleite.

Wo aber wer daß er dem kläger vmb sein ansprach außgieng / was dann der Kläger auff seine gütter erlangt vnnd erfolgt hette/ das sol tod vnnd ab sein.

Ein jeglicher mag vff eines ächters odder Aberächters güter anleitbrieff vnd verbietbrieff über jhn nemen / wiewol er von eines andern wegen in Acht oder Aberacht ist.

ITem ein jetlicher der mag vff einen ächter oder Aberächter verbietbrieff vnd anleitbrieff vber seine güter fordern vnd nemen/ die mann jhm auch geben sol/ wiewol der ächter vnd aberächter von eines andern vnd nit von seiner klag wegen in acht ist / Kompt aber der ächter oder aberächter auß der acht ehe er die güter mit der anleite erfolgt/ so ist die anleite vnd was daruff gangen/ tod vnd ab/ Were aber daß vff des ächters oder aberächters güter mit solcher anleite erfolgt wirt / vnnd daß er darnach auß der Acht keme/ meint er dann daß der/ der auff seine güter erfolgt hat/ die erfolgung vnd erlangt Recht abthün sol/wann er auß der acht kommen sei/ so sol er demselben vff dem Hoff zu Rotweil gerecht werden/wirt er jm da fellig vmb die ansprach darumb er vff seine güter geanleitet hat/ darumb sol er jm ohn verziehen vmb die Hauptsach/ auch vmb gericht vnnd Brieff kosten ein benügen thün/ Thet er aber das nit/ so bleibt der kläger bei der erfolgung/geht er aber dem kläger vmb sein ansprach auß/so ist die erfolgung tod vnd ab/ vnd er bedarff dem kläger weder gericht costen/noch brieff costen ablegen.

Wann stück vnd güter erlangt vnd erfolgt werden/ die nit des ächters seind/ vff des güter geanleitet ist

WEre auch/daß ein Kläger so er vff des ächters güter anleit vnnd die erfolgt/ daß er stück odder güter erfolgt hette/ die er meinet daß sie des ächters weren/vnnd aber dieselben eines andern weren/bringt dann der des die güter seindt/mit brieffen oder sunst redlich für/ daß die güter sein seien/ vnd nit des ächters/ vnd daß er von solcher anleyt nit gewißt/ auch daß jm die niemand verkündt noch zuwissen gethon hab/oder so jhm kunt vnd wissen ist / daß daruff angeleyt were / vnd daß er doch nit wißte/ daß er das versprechen vnnd verantworten solt/oder pflichtig wer zuthün/ vnd des zu den heiligen schweren möchte/So wirt erkennt/ daß jm die anleiten vnnd das erfolgen/vnnd was vber sein gut erlangt ist/ keinen schaden

brüngen/ sonder tod vnd ab sein sol. Es were dann daß er die güter von dem ächter an sich gezogen het in schirms weiß/ oder ob er die vmb jn kaufft het/ da er ein ächter gewesen ist/ so mag er die güter nit behalten/ vnd hat solchs weder krafft noch macht.

Wie man Frawen namen recht erlangen vnd vff jre güter anleiten sol.

KEyn Fraw ächtet mann/ deñ so die drit klag zu jnen beschicht/ oder ein Fraw mit einer verkündung erklagt wirt/ so erkennt man anleyte vff jre güter/ mann bedarff auch den frawen zu der dritten Klag nit rüffen/ dann sie mögen antworten wann sie wöllen/ doch wer es daß sie antworten nach dem/ so jre güter erfolgt weren/ werden sie dañ fellig im Rechten/ so bleibt der kläger bei den erlangten vnd erfolgten gütern/ giengen aber sie dem Kläger vmb die Hauptsach auß/ so ist die erfolgung aber todt vnd ab.

Wie man güter beleuten sol.

ISt daß ein mann oder ein fraw/ die güter/ Zinß oder gült hat hinder jm verlassen/ vnnd sich solchen verlassen erbgüts niemand vnderziehen wil/ ist dann jemand den sie schuldig seind/ oder der jr bürg oder schuldner gegen jemandt für sie worden ist/ der mag vff solche jr verlassene güter anleite fordern vnd nemen/ damit er seiner schuld bezalt/ vnd an den enden da er von jnen versetzt vnd hafft ist/ geledigt wirt/ vnd dem sol er also nachkommen/ Wañ er dann vff das Hoffgericht kompt vnd solchs erzelet/ so wirt von ersten ertheylt/ daß mann die güter darauff er meint zu anleyten/ durch des Hoffgerichts geschworne botten beleuten sol/ in den gerichten darinen sie gelegen seind/ Also gibt dann der Hoffschreiber einem geschwornen botten die güter in geschrifft verzeichnet/ die er beleuten sol/ vnd darbei wie daß der kläger erfordert vnnd fürgetragen hat/ so laufft der bott an die end vnd ort da die güter ligend/ vnd leutet die glocken daselbst/ vnd sagt darvff/ warumb er die geleutet hab/ vnd beschicht die beleutung darumb/ ob jemand recht zu den gütern hat/ oder vermeint zuhaben inn Erbs weiß oder sonst/ daß derselbig dann das wisse vff dem Hoff zu Rotweil zu versprechē vnd zuverantworten. Vnd wann die leutung beschicht/ so kompt der Kläger darnach zu dem nechsten Gericht/ vnd erzelt daß die beleutung beschehen sei/ vnd stelt des Hoffgerichts geschwornen botten dar/ der zu den heiligen schweren sol/ daß er die beleutung gethon hab/ als des Hoffs zu Rotweil recht vnd vormals ertheilt ist/ daruff wirt dann ferrer ertheilt daß man dem Kläger daruff anleyten sol/ vnd die Anleyte bedarff man nicht vff die güter verkünden/ wañ die vorbeleutet seind/ Der anleyt geht dann der Kläger nach mit allen Sachen/ als vor von Anleiten begriffen ist.

Eilfft Theyl Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Von gemecht/ von Vffgeben/ von Verzeihung/ von beweisen/ von Verkauffen/ von Didimus vber freiheyten/ vnd von bestetigung vber Brieff zunemen vnnd zu fordern.

Zu dem Ersten/ wie vnnd wann mann auff dem Hoffgericht zu Rotweil beuögten sol.

ITem wo Jungfrawen/ Frawen/ Pfaffen/ Münch/ Klosterfrawen/ Nunnen/ Schwestern/ Geystlich leut/ auch kinder/ knaben vñ töchtere/ die nit zu jren tagen komẽn sein/ vff dem Hoffgericht etwas verschaffen/ vermachen/ verkauffen/ verzeihen/ oder solchs von jemand vffnemen/ empfahend/ oder ob sie ir klag vff dē bemeltē Hoffgericht an jemandt setzen wöllen/ so sol man sie Beuögten. Ein fraw die einen mann hat/ mit jrs mans willen/ Münch vnnd Geystlich leut/ die in bewerten orden seind/ mit jrer Obern willen/ nemlich ein Nunn oder Schwester/ mit jrer Eptissin oder Priorin willen/ ein Münch oder brůder/ mit seines Abts/ Comptors/ seines Probsts/ oder seins Priors willen/ Vñ sol alweg der da sein/ der den willen geben sol. Oder ob er nit da were/ so sol man des seinen offnen besigeltē brieffen glauben geben/ darinn er sein gunst darzu gibt.

Weltliche Pfaffen/ als Thumhern/ Chorhern/ Gestülte thum vnd Chorfrawen/ die vnder bewerter gehorsame nit seind/ vnd Ehliche mann nemen mögen ob sie wöllen/ als dann solche in vil Stifften seind/ kleußneriñen vnd deßgleichen/ die in Geystlichem schein gehen/ vnd doch nit eines bewerten Ordens seind/ weltliche Jungfrawen/ witwen/ vnd kind/ die nit zu jren tagē kommen seind/ Beuögtet man daß mann niemands darzu bedarff.

Auch Abt/ Eptissin/ Comether/ Probst/ Priorinnen/ vnd ander Prelaten vnd Prelatinnen/ die bedörffen niemands gunst vnd willen/ so mann sie Beuögten wil/ Dann solche prelaten vnd Obern für sich selber seind.

Mann sol auch geborne frawen vñ Junnfrawen/ als Hertzogiñen/ Landgreffinnen/ Burggreffinnen/ Greffinen/ vnd Freienen/ alwegen mit denen die Adels gnoß seind beuögten.

Aber sunst mag ein jeglichs das in solchem Adel als vorgesagt/ nit ist/ zu einem Vogt nemen der Vrtheilsprecher des Hoffgerichts einen/ oder einen andern Edeln/ oder erbarn man/ der ein Insigel hat.

Vnd wenn mann solch Beuögtigung auff dem Hoffgericht thůn wil/ so beutet der Hoffrichter seinē stab/ darā greifft die tochter/ fraw oder die person die mann Beuögten wil/ Vnd der den sie zu einem vogt nimpt/ greiffet auch an den stab/ So redet der Hoffrichter also: Nemen jr jn zu einē Vogt in der sachen/ als von ewrent wegen fürgetragen ist? Vnd steht dañ jr man dabei/ So fragt er jn ob es auch sein wille sei. Der antwort dañ/ ja. Nach solchem so lassen sie dann den stab ausser handē. So fragt der Hoffrichter/ ob die Vogtei beschehen sei als recht ist/ das wirt dann von den Vrtheilsprechern erkent/ vnd gesprochen ꝛc.

Wie ein man sein Weib heymsteuret vnd morgengab verweiset.

WIl einer seinem weib heymsteur oder morgengab verweisen/ so sol derselbig auff dem Hoffgericht/ sampt der frawen erscheinen/ Die soll mann beuögten mit seinē gunst vnd willen/ als oben steht. So dann das beschicht/ so mag er die verweisung thun mit hand vñ mit mund/ Auch mit des Hoffrichters hand/ in des weibs vnd jres Vogts hand. Vnd wann die vrtheil also von den vrtheilsprechern gesprochen wirt/ so beutet der Hoffrichter seinen stab dagegen/ daran greifft der mann vnd sein weib/ sampt jrem Vogt/ So redet der Hoffrichter also: Verweiset jr ewerer hauß frawen jr heymsteur vnd morgengab/ in massen von ewret wegen eröffnet vnd fürgetragē ist: So antwort der man/ Ja. So fragt der Hoffrichter der frawen Vogt/ ob es sein wil sei. Der antwort auch/ Ja. Darauff so lassen sie den stab/ Vnd fragt der Hoffrichter/ ob das geschehen sei als recht ist. So vrtheylen die vrtheilsprecher/ Ja. So fragt er darnach/ Ob man des brieff geben sol. Das wirt auch erkent. Darauff spricht der Hoffrichter/ Wil das jemand widerreden/ der thů es als recht ist.

Knaben vnder achtzehen Jaren/ vnnd Töchter vnd frawen vnder vierzehen jaren/ mögen auff dem Hoffgericht nichts thůn das krafft hat.

ES mag kein knab vnder achtzehen jaren/ noch kein Jungfraw odder fraw die vnder vierzehen jaren ist/ sich gegen jemand auff dem Hoffgericht verschreiben/ noch kein verzeihen/ gemächt/ fertigung/ noch keinerlei sach thůn/ biß daß ein knab achtzehen/ vnd ein tochter vierzehen jārig wirt

Da sich ein Jungfraw Vätterlichs vnnd Mütterlichs erbs/ oder der eintweders verzeihen wil/ wie sie das thun sol.

WIl sich ein Jungfraw vätterlichs vnd mütterlichs erbs verzeihen/ mann sol sie beuögten. Vnd sol bei jr sein jr vatter/ oder jrer brůder einer/ der die verzeihung von jr vffneme vnd empfah/ an sein selbs vnd der andern statt. Vnd ist die vrtheil/ daß sie das thu mit hand vnd mit mund/ mit des Hoffrichters/ vnnd mit jhres Vogts handt in des hand/ der das verzeihen wil/ Als dann so greifft sie vnd jr vogt/ an den stab/ vñ der da das verzeihen empfahen wil/ so redet der Hoffrichter also: Verzeihet jr euch vätterlichs vnnd mütterlichs erbs/ in der masse als von ewert wegen fürgetragen ist: So antwort sie/ ja. So fragt der Hoffrichter jhren Vogt/ Ob es auch sein will sei. Der antwort auch/ ja. Nach solchen fragen vñ antwortē/ so lassen sie dann den stab. So fragt der Hoffrichter den Vrtheilsprecher/ Ob solches geschehen sei als recht ist/ vnnd darumb brieff/ Das wirt dann alles von jnen erkent.

Wil sich ein Fraw/ die einen Ehlichen man hat/ vätterlichs vnd mütterlichs erbs/ oder entweders verzeihen.

ITem wil sich ein fraw solchs verzeihen/ die einen man hat/ so! jr man bei jhr stehn/ daß sie mit seinem willen beuögtet werd/ Odder ob der man nit da were/ so sol mann doch einen offnen besigeltenbrieff vff dem Hoffgericht von jm haben/ vnd anzeige/ darin er seinen gunst vnd willen dazu gebe sie zu beuögten/ Vnd daß sie solchs thů/ wie dann vff dē hoff zu Rotweil recht ist. Vñ vrteilen die Vrteilsprecher/ daß die fraw das thůn

sol/ mit hand vnd mit mund/ sampt des Hoffrichters vnd ires vogts hand/ in des hand der das verzeihen empfahen wil/ Vnd dann so greifft sie an den stab/ sampt dem vogt vnd dem empfaher. So redet der Hoffrichter darzu/ vnd wirt darauff gefragt in massen wie vorbegriffen ist.

Da ein Man oder Fraw jren Kindern verschaffen oder vermachen wöllen jr gut nach irem tod/ Wie man das thun sol.

WIl ein mann oder fraw etwas seinē kindern nach dem tod verschaffen vnd vermachē/ die kind seien dann zu jrē tagen komēn oder nit/ so sol alwegen zu dem minsten der kind eins da sein/ das ist nit not daß dasselbig kind das das gemecht empfahen wil/ zu seinen tagen komen sei/ wann man jm vnd den andern kinden in solchem fal gibt/ vñ nit nimpt.

Deßgleichen ob man solch gemecht gegen freunden odder andern thun wolt/ so sol alwegen der personen eine zu dem minsten da sein/ der das gemecht gehört/ vnd die sol vnd mag das in jr selbs stat vnd der andern auch empfahen.

Von auffgeben lediglich von handen.

DEr dem andern sein gut alles oder einen theil/ auffgeben wolt/ da sol dasselb/ es sei fraw oder man/ sich von dē gut ziehen vñ sich des entsern sechs wochen vnd drei tag/ anders das vffgeben ist nit krefftig/ vnnd in solchem auffgeben da eins alles sein gut von handen gibt/ sol alwegen gesetzt werden: Doch den schuldnern vnschedlich an jren schulden/ die vorhin geber oder hingeberin auff den tag des hingebens schuldig gewesen ist/ vnd ist der hingeber oder hingeberin eins herrn eigen/ so sol in dem vffgebbrieff auch gesetzt werdē: Dem Herren seinen rechtē vnschedlich. Wo auch ein man oder fraw/ die eigen Herren hetten/ nach jrē tod jr gut verschaffē/ so sol in demselben verschaffen vñ gemecht/ vnd in den brieffen die von dē Hoffgericht darüber gegeben/ gesetzt werden: Den herren jrem rechten vnschedlich/ Wo aber das darin nit gesetzt wirt/ so sol es doch dabei bleiben vñ also gehalten werden.

Wo iemands gut verschafft vnnd vermachet wirt nach eines tod/ der sol die schulden bezalen.

ITem so auch jemand dē andern sein gut nach seinē todt vermachtet/ so sol der/ der solch gut von bemelten gemechts wegen an sich ziehē wil/ alle die schulden die der abgestorbē gelassen hat/ bezalen/ ob wol der abgangen ander gut nicht hinder jm verließ/ davon die bezalt möchten werden.

Von fertigung auff dem Hoffgericht.

WEr dem andern zukauffen vnd jm den kauff fertigen/ vnd solch fertigung vff dem Hoffgericht thun wil/ so die fertigung zehen jar vñ einen tag/ vnd wiewol die form des fertigungbrieffs solch jar vnd zeit der fertigung nit inhaltet/ so ist doch der fertiger vnd seine erben nach des Hoffgerichts recht vnd herkomen pflichtig/ ob dē kauffer odder seinen erben nit recht in kauff gesprochen worden innerhalb zehen jaren vnd einen tag/ als dick vnd offt das beschicht/ daß er jn darumb versteh/ versprech/ vertret/ alles nach dem rechten. Wañ aber die zehen jar vnd der tag verscheinē vnd hinkomen/ so ist der fertiger noch sein erben dem kauffer noch seinen er-

ben oder jemand darnach in kauff redte oder darin jrrung thet / sie zuvertretten / oder zuverstehn nichts pflichtig in keinen weg.

Wie ein Fraw sich gegen jemandt jres guts verzeihen oder jr gut verkauffen / versetzen / vermachen / oder hingeben wil / vnd das jr morgengab antrifft vnd berüret / wie sie das thun sol.

WJl ein fraw vff dem Hoffgericht sich ires güts verzeihen / oder das hin geben / versetzen vnd vermachen / das jhr morgengab angehet vnd berüret / es sei gegen jrem man oder wem das ist / so sol man die frawen des ersten beuögten / vnnd ob sie ein mann hat / mit seinem willen / vnnd sol man jhr darzu einen fürsprechen vnnd einen Rathgeber von dem Hoffgericht geben / die vñ jr vogt sollen zu dreien malen mit berürter frawen von der schrancken des Gerichts gehn / vnd sie die drei fragen / vnnd erkennen / ob sie von jemand darzu gezwungen oder getrungen sei / solch verkauffen / gemächt oder verzeihen zuthun / vnd so sie das an jr erkennen / so sollen sie sie wider in gericht füren / vnd dann sol sie der Hoffrichter fragen mit solchen worten:

Jch frag euch vff ewern eydt / ob jhr darzu von jemand gezwungen oder getrungen seien / So antwort die fraw: Jch sag vff meinẽ eyd / daß ich von niemand gezwungen oder getrungen bin / dann daß ich das thů vnnd thun wil / von freiem vnnd mit gutem willen / Vnnd solch außfüren / bedencken / fragen vnd sagen sol drei stend auff einander beschehen inn vorgeschribner maß / Wann dann solches beschicht / so sol dann die fraw solches verschaffen / verkauffen / vermachen oder verzeihen / oder was sie dann thůn wil / dz jr morgengab berüret / thun mit hand vnd mit mund / mit kopff vnd mit brust / vnnd jhres Vogts handt gegen dem sie das thun wil / Vnnd wann der Hoffrichter den stab darbeut / so sol er den der frawen an die linck brust vornen setzen / vnnd sol die fraw mit jhrer lincken hand greiffen zu jhren harlocken odder zopff des haupts an der rechten seiten / vnnd den zopff odder des hars ein wenig herfür ziehen / vnnd mit der rechten hand den stab vnnd die lincke brust vornen begreiffen / vnnd solches thun in vorgeschribener weiß.

Wie man kinder auff dem Hoffgericht Beuögten sol / denen jr vatter vnd mutter oder deren eintweders von todt abgangen seind / oder ob man sie bei vatter vnd mutter lebenden zeiten Beuögten wolt / wie man dem thun sol.

SOlche kinder sol man mit dreien Vogten beuögten / deren zwen jhr nechsten Vattermag / vnd der dritt Můttermag seien / solche Vögt alle drei sollen auff dem Hoffgericht sein / vnd die kinder alle oder jr eins zu dem wenigsten das die vogtei empfahe an sein selbs vnd der andern seiner geschwisterten stat / vnd greiffend Vogt vnd kind an den stab / so solche beuögtigung geschicht.

Wie

Wie kind Vögt von der kind wegen auff dem Hoffgericht verkauffen/ vnd versetzen/ vnd sich verschreiben vnnd verbinden mögen/ das krafft vnd macht hat.

WAs auch solcher Kind Vogt von der Kind wegen verkauffen/ versetzen/ oder warumb sie sich von jhrent wegen auff dem Hoffgericht verschreiben vnnd verbinden wöllen / da sollen allweg die Vögt alle drei/ oder zum wenigsten der Vogt zween sein/ vnd sagen vff jhr Eydt/ daß sie solches den Kindern besser beduncke gethon sein dann vermitten.

Wie man Vidimus von dem Hoffgericht vber freiheyt erlangen vnd erfordern sol.

WIl kein Fürst/ Herr/ Edelman/ Stat oder ander vber jre freiheiten Vidimus nemen/ die mögen die erfordern durch sich selbs/ oder ein Fürst/ Herr/ oder Edelman durch einē jrer diener/ Amptman oder knecht/ vnd ein stat durch ein jres raths/ oder jren lauffendē botten. Solch Vidimus sollen vor offnē gericht mit anzeygung vñ darlegung der freiheit/ welche man dañ lesen sol/ erfordert werden/ Vnnd wo man auch Vidimus vber freiheit nimpt/ als man für frembde gericht gefreiet ist/ damit mann den fürgeladnen von dem Hoffgericht ziehen wil/ bei solchen freiheyten sol alweg eins Römischen Keysers oder Königs/ der dann zun zeiten Keyser oder König ist/ bestetigung sein/ Oder wo die bestetigung nit bei der freiheyt ist/ so weiset man niemand nach freiheit sag/ als dañ von solchen oben auch gesagt ist.

Vber welche brieff man an dem Hoffgericht nit Vidimus/ vnd vber welche man Vidimus gibt.

MAnn gibt auff dem Hoffgericht kein Vidimus vber schuldbrieff/ vber zinßbrieff noch vber kauff brieff/ aber sonst vber brieff/ als freiheyt bestetigung/ gerichts oder vrtheilbrieff/ vertragsbrieff/ vnd alle andere brieff gibt man Vidimus/ wo das in gericht erfordert wirt.

Wie mann Gerichtsbrieff/ Acht/ erlangte vnnd erfolgte recht/ die vff den Landtgerichten gesprochen/ geurtheilt vnd erlangt werden/ vff dem Hoffgericht bestetigt vnd Confirmiert.

VRtheilen/ Gerichtsbrieffen/ Achten/ erlangten vnd erfolgten recht/ die auff den Landtgerichten gesprochen/ geurtheilt vnd erlangt werden/ die an den enden gelegen seind/ dahin das Hoffgericht richtet/ fordert die der Kläger durch sich selbs oder sein volmechtig botschafft/ mit freiem vollen verschribnen gewalt/ vonn dem Hoffrichter zukrefftigen/ zumechtigen vnnd zu Confirmieren/ so ist das Hoffgericht solchs pflichtig zuthun / Doch daß die vrtheylen/ Acht/ erlangte vnnd erfolgte redlich vnnd vber die gangen seien/ vber die sie nach recht zurichten vnnd zu Vrtheylen gehebt haben/ vnnd in dem Landtgericht gesessen seind/ vnnd darinn gehörig.

Eilffe Theyl Rotweilischer

Wie man Heirathbrieff/ verweisungbrieff/ vnd andere brieff/ da sich iemand gegen dem andern verschreibt oder verbindt/verschafft/ vermacht/ vor besetzten der ausserhalb auff dem Hoffgericht bestetigt/ vnd confirmiert werden.

SO die brieff auff dem hoffgericht gebracht werden/ fordern dañ die den die brieff weisen gerichten/vnd auch die von den sie sagen durch sich selbs oder durch jr bottschafft mit jrem vollē gewalt die zukreffte/ zu mechtigen/ zu confirmieren/ mann sol die bestetigen/ bekrefftigen/ mechtigen vnnd confirmieren von dem Hoffgericht/ wo die redlich an jhn selbs/an form/ geschrifft/ perment vnd insigeln gefunden werden.

Zwölfft vnd Letzte Teyl

Rotweilischer Hoffgerichts Ordnung.

Wie der Hoffrichter fragt vmb die dritte Klag.

WAnn der Hoffrichter von dem Hoffgericht lassen vnnd schier auffstehn wil/so fragt er vmb die dritte klag/vñ vmb die frag/ vnd darzu vnd auch sonst wo es die acht angeht/sol er alwegen zu dem wenigsten siben Richter fragen/ welche frag er also thut:

Ich frag dich N. vmb die dritte Klag/ so vrtheilt darauff ein jeglicher den er fragt also.

Welchem gerüffet ist/vnnd der das nit verantwort/ dieweil das Gericht gewert hat/daß man zu dem richte zu mannen mit acht vnd mit anleit/vnd zu frawen mit anleite.

Wie der Hoffrichter ächtet.

SO dann der Hoffrichter auffsteht/vnd mit mehr richten wil/ so hat er seinen stab in der hand vnd ächtet stehende also:

Allen denen den gerüfft ist/ zu der dritten klag/ vnd die das nicht verantwort haben dieweil das gericht gewert hat/ die künd ich auß dem frieden in vnfriden/vnd verbeut sie jren freunden/vnd erlaub sie vnd jr gut jren feinden. Vnd würfft dann den stab auß der hand.

Wie der vorsteher des Hoffgerichts Weibel das nechst Hoffgericht berüfft mit solchen worten/ also.

DAs nechst Hoffgericht wirt auff dem nechsten Dinstag nach des heiligen N. tag ꝛc.

Vff welche tag man das Hoffgericht legt.

Man

MAn sol das Hoffgericht alwegen legen vnd berüffen auff einē Dinstag oder vff eiñ Donnerstag/ Vnnd wann es auff eim Dinstag ist/ so sol mann das nechst darnach vō nechsten Donnerstag vber vierzehen tag legen/ es jrre dañ ein feiertag odder andere sach/ so mag mann es von demselben Dinstag vber drei wochen/ oder von dem nechsten Donnerstag darnach vber drei wochen oder lenger erstrecken. So es dann vff einen Donnerstag ist/ so sol mann es darnach vom nechsten Dinstag vber vierzehen tag berüffen vnd legen/ es jrre dann auch ein Feirtag/ oder andere sachen/ so mag mans von demselbigen Donnerstag vber drei wochen/ oder von dem nechsten Dinstag darnach vber drei wochen oder lenger erstrecken.

Effigies Christiani Egenolphi Typographi.

Getruckt zu Franckfurt am Meyn Bei Christian Egenolffs Erben. Im Jar M. D. LXiij.

OCN 68019505

1593740

ordinarij vocāt. ꝑtī vagi. Vñ et vagi dñr. q̄ moue
ri oīo nō ꝑñt. mati dñr. Vñ et egētes ḡones mati
boāt. quibꝫ spes ulc̄ ꝓcedēdi nulla restat. Itē a
calculo lapide. dī hic calculꝰ. vī. nūs. cōputamo q̄
cunq; hiusmoī lapillos i mānu tenētes solebant
numm cōputare. Vñ calculo las vbū actiꝰ. i. mūare et
cor. ca vñ vbalia et calculatī. i. nūatī. Itē a calculꝰ
ꝑte siu ꝓpitate hic calculꝰ li lapis qui i vesica fit
Vñ calculosꝰ sa sū. qui talē patit. ī sarimitate sedm
Itē calculꝰ lapis ignitꝰ siue carbūculꝰ. Vñ dicit
glosa ysaie vi⁹ et i mānu eius calculꝰ 2c. Calculus
īquit ē lapis ignitꝰ ul carbūculꝰ. qui ꝑte flam
meū colorē igneū dī. Vñ vsus. Calculꝰ ē tanq
nūs siña carbo. Calculꝰ ē pōdꝰ minimꝰ lapis. en
Calcaneus. a. calculꝰ ꝑte siu ꝓpitate
dī ht calcis. i. qīta ꝑs oboli et ē minima ꝑs pō
deris. Itē calcos dicit gn. et o mūtat i v. vnde⁹ in lati
nū et dī calcus. id ē fex ul⁹ eis
Caldaria rie vas q̄dā q̄ caldaria. a caldꝰ dī
Caldus. caldꝰ sm cōput. et dī caldꝰ da dū. i. caldꝰ
Calefacio cis. calere mō ī fi. n. o ꝓ. ai fio et ni
fio et dī calefacio cis. et calefio fis. 2 caut. penl
ī 2a 2a 3a ꝑsō. licet sit breues ut calefacis cit. cale
fis fit. Vide ī facio facis.
Caleo cales vbū neut. 2 carz supīo. i. ē ul fieri
caliditī. Et cpo. ī caleo les et ī caleo les et cōcaleo
les sīl. Vñ ꝑ. Cōcaluit cor meū ī me. Et tūm
ab usus q̄ a sno ꝑmitto st. ī choa. ab eis fortis calesco et
ī calesco ī calesco et cor. ꝑmā caleo. Vñ ouī epp.
Qui calet ī cupido pectōe ꝓsentat amor.
Calefactura calefactus ē locꝰ ubi vape nascit.

caligatꝰ dñr a q̄busdā caligis fireis quas solet hīe
Vñ quidā Neronī dabis ē caligula q̄ a pueina ī.
mulus sit cōsuetꝰ Caligula tñ ꝑ dim ꝓua caliga
Caligo gas vbū actiꝰ. i. caligis īduc a Cdmn.
caliga ge dī et cor. penl sit caliga. Itē caligo gas.
dī a caligo gnis et ē caligare obscurari obcaecari ob
tenebrare et ꝑ dū. Vide ī caligo gnis. Itē caligo gas
qñ sigt caligine ꝑd ꝑmā ti qñ ꝓnz ad caligas
Caligo gnis fer ge. dī a caleo les. Cea dē cor.
et ē caligo obscuritas et umbꝝ spissitudie aeris sta
et ena caligo dī fuligo. Et dī sic q̄ maxie calore ae
ris ul ignis gignat ꝑs. Caligo sub pedibꝫ eius. Vñ
caliginosꝰ sa sū. i. obscurꝰ caligie plenꝰ. Et caligo
gas vbū neutrū. Et ꝑd li.
Caligula ꝓua caliga. Vide ī caligatus.
Calimachus a penl cor. ꝓpīū nois cuiusdā unius de quo
ouī. de remed. Calimach nūs nō ē dictus achilles.
Caliope pes acūtuat ī fie et ē una de ix musis
q̄ calophone. i. bō sonoritas. Et dī a kalo q̄ bō
Calix cis mas. ge. q̄dā genꝰ Cet ꝑ scribi ꝑ k
poculoꝝ q̄ olī ex ligno fiebat. Vñ a calon q̄ ligna
nū dūcat. Vel ꝑ dūcī a caleo les. solebāt enī ca
lidā et frigidā ponere mistā ī calice. Vñ 2 calix
dī a calida ponere et mistā dam ē ꝓ mīstre et
ꝓpiare bmū. et ena adhuc mistrem calida frigi
dis et eg⁹ q̄ bmū et aq̄ et eg⁹ et cor. li. Vñ ora
cius. Fecūdi calices q̄ nō fecē disertū. Et desimit ī
ix cor. reptā nāli secdm ꝑsianū.
Calleo. a callꝰ li dī calleo les lui vbū neut. et a
ret supīo. i. durē ul callide scire. Vñ q̄dā. Callet
duri dnāt et sua Vñ et Virgilius sua dicta. Callen

5458 / H 58 Qu